28. Jahrgang. Montag, 22. November. Abend-Ausgabe

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16167. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kottbus, 21. Nov. In dem vor dem hiesigen Schwurgericht stattgehabten **Prozesse gegen die Rädelsführer des Spremberger Krawalls** wegen Landfriedensbruchs bezw. Aufruhrs und Auflaufs sind die Angeklagten Saebischka zu 2 Jahren, Korn zu 1½ Jahren, Gustav Hoffmann, Franke und Just zu je 1 Jahr, Warmulla zu 9 Monaten, Brosig, Dubran zu je 8 Monaten und Wonneberger zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Franke, Just, Warmulla und Brosig wurden je 3 Monate, Dubran, Horn und Wonneberger je 2 Monate auf die Untersuchungshaft abgerechnet. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Saebischka, Korn, Gustav Hoffmann, Just und Franke wurden in Haft behalten.

Greifswald, 21. Novbr. Der Professor der pathologischen Anatomie, Geh. Medizinalrath Dr. Friedrich Grohe, ist heute früh gestorben.

Paris, 21. Novbr. Der bisherige Resident in Tunis, Bihourd, soll den ihm angetragenen Posten eines General-Residenten in Tongking angenommen haben.

London, 21. Novbr. Die von der socialdemokratischen Vereinigung veranstaltete Kundgebung beschäftigungsloser Arbeiter, welche heute Nachmittag auf dem Trafalger-Square stattfand, nahm einen ruhigen Verlauf. An derselben nahmen im Ganzen gegen 50 Personen Theil, von welchen die Hälfte aus solchen, die mit den beschäftigungslosen Arbeitern sympathisiren, bestehen mochte. Zu den vorgeschlagenen, im socialistischen Sinne gehaltenen Resolutionen nahmen 3 Redner das Wort; die Resolutionen wurden angenommen. Während der Verhandlungen erschienen mehrere Deputationen mit Musikcorps, welche bei der Ankunft und bei dem Wiederabmarsch die Marseillaise spielten.

Rom, 21. Novbr. Die königliche Familie ist heute Nachmittag von Florenz hier angekommen und von sämmtlichen liberalen Vereinen am Bahnhofe empfangen worden. Auf der Fahrt vom Bahnhofe nach dem Quirinal begrüßte die in den Straßen versammelte Volksmenge den König und die Königin mit enthusiastischen Hochrufen.

Bukarest, 21. November. Der König und die Königin sind mit den Prinzen Leopold und Ferdinand von Hohenzollern heute Nachmittag aus Sinaia hier eingetroffen. Zum Empfang hatten sich die Mitglieder der Civil- und Militärbehörden am Bahnhofe eingefunden.

Petersburg, 21. November. Der am Freitag Abend hier eingetroffene französische Botschafter Laboulaye machte gestern dem Minister des Auswärtigen, Herrn von Giers, sowie den hier anwesenden Botschaftern seinen Besuch.

Petersburg, 21. November. Der „Deutschen Petersburger Zeitung“ zufolge ist der Fürst Nicolaus von Mingrelien gestern aus dem Kaukasus hier eingetroffen und hat sich alsbald nach Gatschina begeben.

Politische Uebersicht.

Danzig, 22. November.

Die parlamentarische Lage.

Im Plenum des Bundesrathes soll bereits heute die Beschlußfassung über die Novelle zum **Militärgesetz** erfolgen. So weit sich aus den bisherigen Andeutungen ein Schluß ziehen läßt, wäre man versucht anzunehmen, daß es sich bei dieser Vorlage um eine **Erhöhung der Präsenzziffer** um etwa 15 000 Mann handelt und daß die Mehrausgaben, welche durch die Vorschläge herbeigeführt werden würden, sich auf jährlich 26 000 000 Mark belaufen würden. Ob diese Schlüsse richtig sind, wird sich ja sehr bald zeigen. Bei einer Erhöhung der Friedenspräsenz um 15 000 Köpfe würde die vom 1. April 1888 ab eintretende Friedenspräsenzziffer der deutschen Armee nicht unerheblich hinter dem Satze von 1 Proc. der Bevölkerung nach der Zählung von 1880 zurückblieben; von der Zählung von 1885 gar nicht zu sprechen. Ehe man an diese Thatsache weitere Schlüsse knüpft, wird man zunächst eine directe Bestätigung derselben abwarten wollen.

Unklar ist bisher auch noch, weshalb die Vorlage, welche eine praktische Wirkung erst vom 1. April 1888 ab ausüben wird, schon jetzt an den Reichstag gelangt. An eine Erledigung derselben vor Weihnachten, von der in officiösen Mittheilungen die Rede ist, d. h. also in knapp 3 Wochen, ist natürlich nicht zu denken. Der Reichstag wird die erste Berathung des Gesetzes bestenfalls unmittelbar auf die erste Lesung des Etats folgen lassen, so daß also mindestens das Ende der nächsten Woche herankommen würde. Commissionsberathung und 2. Berathung im Plenum müßten dann in 10—14 Tagen erledigt werden, was bei einer Vorlage, wie die in Rede stehende, völlig ausgeschlossen erscheint.

Wer die frühe Vorlegung des Gesetzes als einen Beweis dafür ansieht, daß der Reichskanzler die **Auflösung des Reichstags**, wenn dieselbe erforderlich sein sollte, möglichst beschleunigen will, der wird die Frage zu beantworten haben, ob eine solche Auflösung des Reichstags vor Feststellung des Etats, also unter Voraussetzungen möglich ist, welche das Zustandekommen des Etatsgesetzes vor dem 1. April 1887 unmöglich machen würden. Wahrscheinlicher ist die andere Vermuthung, daß die Regierung durch Beschleunigung der Vorlage das Terrain für neue Steuervorlagen vorbereiten will, welche, eine Verständigung mit dem Reichstage über die Militärvorlage vorausgesetzt, in der Frühjahrssession zu erledigen sein würden. Sollte sich in der That ergeben, daß mit diesem Reichstage eine Vereinbarung über das Militärgesetz nicht zu Stande kommt, so wäre es allerdings nicht ausgeschlossen, daß die Regierung mit den Steuervorlagen zurückhielte, um nicht den Wahlkampf durch dieselben zu erschweren.

Wie man jetzt annimmt, würde der **Reichskanzler** zur ersten Berathung der Militärvorlage im Reichstage erscheinen, um die Verstärkung der Cadres der Armee vom politischen Gesichtspunkte aus zu motiviren.

Die auswärtige Politik im Reichstage.

Die Frage, wann und bei welchem Anlaß die Lage der auswärtigen Politik im Reichstage zur Sprache gebracht werden wird, erledigt sich durch die Einbringung der Militärvorlage in einfachster Weise. Wenn die Socialdemokraten ihre Ungeduld so lange zügeln können, so werden sie eben abwarten, bis diese im Reichstage zur ersten Berathung gelangt. Der Reichskanzler wird ihnen ja denn selbst die Hand bieten.

Wie schon in den gestrigen Morgentelegrammen erwähnt ist, hatte auch der Abg. Rickert bei seinem Auftreten in Brandenburg Angriffe der Socialdemokraten in Sachen der bulgarischen Angelegenheit zu bestehen. Herr Ewald machte es den Freisinnigen zum Vorwurf, daß sie die socialdemokratische Partei im Reichstag nicht bei der Interpellation unterstützt hätten, damit Deutschland zu Gunsten dieses unterdrückten Volkes interveniren möchte. Die socialdemokratische Partei sei in Folge dessen außer Stande gewesen, für die Bulgaren einzutreten, da 30 Unterschriften zu einer Interpellation nöthig seien. Der Abg. Rickert hob dagegen hervor, wie die Freisinnigen von rechts angegriffen würden, weil sie zu sehr mit den Bulgaren sympathisirten — die Behauptung, daß dieselben den Krieg mit Rußland wollten, sei auch eins der verzweifelten Mittel, um dieselben um jeden Preis ins Unrecht zu setzen — und zugleich von links, weil sie die Bulgaren im Stich ließen. Die freisinnige Presse habe einmüthig Protest erhoben gegen die frivole Art, wie die Verrätherein in Bulgarien dem deutschen Wähler von den freiwillig Gouvernementalen mundrecht gemacht werden sollten, aber Niemand habe verlangt, daß Deutschland überall seine Macht einsetze, um der Vollstrecker der öffentlichen Moral zu sein. In dieser Frage gebühre Oesterreich und England der Vortritt. Redner erörterte dann unter lebhaftem Beifall der Versammlung, daß und weshalb die Freisinnigen die Interpellation der Socialdemokraten nicht unterstützen konnten. Eigenthümlich sei es, daß der Vertreter einer Partei hier Einschreiten für Bulgarien verlange, die im Reichstag das ganze Budget verweigere und nicht einmal 1870 die Mittel zum Kriege bewilligt habe. Hätten die Socialdemokraten die Frage zur Sprache bringen wollen, so stand ihnen der viel wirksamere Weg der Einbringung eines Antrags offen. — Der laute Beifall, der diesen Ausführungen folgte, bewies, wie sehr sie die Zustimmung der Zuhörer gefunden hatten.

Die Arbeiten für den Landtag.

Auch die Arbeiten für den preußischen Landtag kommen jetzt lebhaft in Fluß. Die Etatsarbeiten sind soweit abgeschlossen und werden nur insofern einer Ergänzung bedürfen, als die Beschlüsse über den Reichshaushaltsetat darauf Einfluß gewinnen. Die Kreis- und Provinzialordnung für die Rheinprovinz und einige kleinere Entwürfe, welche Angelegenheiten in verschiedenen Provinzen betreffen, werden sofort bei dem Beginn des Landtags vorgelegt werden. Soll auch das Arbeitsmaterial kein zu umfangreiches werden, so dürfte es doch mit den angegebenen Entwürfen noch nicht erschöpft sein. Es werden namentlich auch aus dem Ministerium für die öffentlichen Arbeiten wohl noch Vorlagen erscheinen. Außerdem ist ja aus dem Cultusministerium als Hauptaufgabe der Session der Entwurf bezüglich der weiteren Revision der Maigesetze zu erwarten, welcher indessen von seinem Abschluß noch ziemlich weit entfernt sein soll. Auch die neuesten Nachrichten der Wiener Blätter über den Stand der kirchenpolitischen Verhandlungen werden, wie unser Berliner △-Correspondent constatirt, als ungenau und in vielen Punkten unzutreffend bezeichnet. Möglicherweise erscheint auch noch eine Fortsetzung der sogenannten Polengesetze.

Nach Kaulbars' Abreise.

So ist denn nun Kaulbars endlich gegangen; aber er hat es nicht gethan, ohne sich zuvor noch einmal in vollem Glanze zu zeigen. Er empfing unmittelbar vor seiner Abreise den Besuch der meisten Vertreter der Mächte, welche sich von ihm persönlich verabschiedeten. Bei der Abreise selbst waren etwa 50 Personen von der Bevölkerung von Sofia zugegen. Der General sprach denselben seinen Dank aus und verabschiedete sich, indem er sagte, er verlasse das Land, weil die Regenten desselben die Stimme Rußlands nicht hören wollten. Nach einer Meldung des „B. Tgbl.“ konnte er sich jedoch nicht enthalten, in dieser Ansprache die Regenten mit Ausdrücken wie „Schurken und Briganten“ zu regaliren. Nun, die bulgarische Regierung wird sich darüber trösten. Weiß sie doch, daß diejenige Meinung, die sie ihrerseits über den russischen Agenten hegt, von dem Publikum in ganz Europa, Rußland natürlich ausgenommen, getheilt wird.

In **Varna** wurde die Flagge auf dem russischen Consulat Sonnabend Nachmittag um 4 Uhr eingezogen. Der russische Consul schiffte sich eine Stunde später an Bord eines russischen Kriegsschiffes ein. Eine sehr zahlreiche Menge, welche sich vor dem Consulat eingefunden hatte, begleitete den Consul bis zum Einschiffungsplatze. Die Ruhe ist nirgends gestört worden.

Das „Journal de St. Pétersbourg“ bezeichnet die Abreise des Generals Kaulbars aus Bulgarien lediglich als eine logische und bis zu einem gewissen Punkte auch vorausgesehene Folge der „blinden Halsstarrigkeit der in Bulgarien Regierenden“. Daß der Brüsseler „Nord“, den die russische Regierung ausschließlich zu dem Zwecke hält, die russische Politik in Westeuropa in etwas mehr civilisirten Formen zu vertreten, als die autochtone Presse das vermag, es für angezeigt hält, gegen die Unterstellung zu protestiren, als ob die Abreise des Generals Kaulbars einen Rückzug der russischen Politik oder einen Verzicht auf die besonderen Vorrechte Rußlands in Bulgarien bedeute, ist immerhin schon ein Zeichen der Zeit. Man fühlt, daß, wenn äußerlich betrachtet, die Abreise Kaulbars gleichbedeutend ist mit einer empfindlichen Niederlage der russischen Bestrebungen, die Bulgaren zur bedingungslosen Unterwerfung unter den Willen Rußlands zu erzwingen. In diesem Falle hat sich der Unwille der gebildeten Welt stärker erwiesen, als der Eigensinn des Zaren.

Der Schutz der russischen Unterthanen.

Daß Frankreich den diplomatischen Schutz der russischen Unterthanen in Bulgarien übernommen hat, wird, einer Meldung der „Post“ zufolge, in Paris vielfach, namentlich in Geschäftskreisen, mit einer gewissen Besorgniß commentirt, weil darin eine Bekundung des völligen Einvernehmens Frankreichs mit Rußland gesehen werden könnte. Auch in Wien wird dieser Vorgang vielfach als eine Demonstration gegen Deutschland aufgefaßt.

Am Jahrestage der Schlacht von Slivnitza

hat zwischen den Regenten von Bulgarien und dem Prinzen Alexander von Hessen ein Depeschenwechsel stattgefunden, in welchem die Regenten ihr Bedauern darüber aussprechen, „daß der Held von Slivnitza gezwungen worden ist, uns zu verlassen, und nicht in unserer Mitte weilt, um die Gedenkfeier noch feierlicher zu gestalten.“ Diese Depesche wurde von Stambulow, Mutkurow und Schikow unterzeichnet. Die Depesche des Prinzen Alexander von Hessen lautet wörtlich:

„Wir beglückwünschen die Tapfern der bulgarischen Armee gelegentlich des ruhmreichen Jahrestages von Slivnitza und bedauern, daß der Fürst nicht unter Ihnen weilt.“

Die Regenten richteten folgendes Telegramm an den Fürsten Alexander von Battenberg:

„Anläßlich des Jahrestages des Sieges von Slivnitza bringen wir Ew. Hoheit die wärmsten Glückwünsche dar. Wir bedauern tief, daß Ew. Hoheit vom Volke getrennt wurde, welches Sie innigst liebt. Niemals werden wir die Verdienste und die aufopfernde Hingebung unseres heldenmüthigen Fürsten, des Vertheidigers unseres Vaterlandes, vergessen.“

Ferner veranstaltete am Sonnabend das Offiziercorps in Sofia unter sich ein Frühstück, bei welchem ein Toast auf ihren Führer, den Fürsten

---

Aufführung des Danziger Gesangvereins.

Am letzten Sonnabend brachte der Danziger Gesangverein eine von den umfangreichsten und bedeutendsten Compositionen des Herrn Musikdirector Markull zur Aufführung: „Das Gedächtniß der Entschlafenen, Oratorium für die Todtenfeier am letzten Sonntag des Kirchenjahres.“ Wie schon aus dem Titel ersichtlich, ist dieses Werk zum directen Gebrauch für die Kirche bestimmt, analog den Passionsmusiken von Bach oder dem „Tod Jesu“ von Graun. Der Text von Dr. C. H. Bresler (vormals Consistorialrath und Prediger an der St. Marienkirche) hat als Grundlage eine Anzahl von Sprüchen aus der Bibel, die auf Tod und irdische Vergänglichkeit Bezug haben. Diese Citate, die gleichsam das Gerippe der ganzen Dichtung sind, liefern dann den Stoff für mannigfaltige lyrische Betrachtungen. Daneben bringt uns der Dichter die Gedanken der Citate noch in dramatischer Form, indem er einzelne Personen ihrer Klage um geliebte Todte Ausdruck verleihen läßt. Ein Jüngling trauert um seine geschiedene Braut, eine Wittwe um den Sohn und den Gatten, ein Greis um Gattin und Tochter. Während der erste Theil des Werkes („die Klage“) die Vergänglichkeit des menschlichen Daseins behandelt, enthält der zweite („der Trost“) die tröstenden und erhebenden Betrachtungen und mündet in die Worte: „Aber des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit.“ Die musikalische Behandlung verlangt einen Componisten, der in den verschiedensten Richtungen zu Hause ist. Sowohl strenger Kirchenstil, als freiere dramatische Formen sind unumgänglich zur wirksamen Beseelung des ganzen Textes. Herr Musikdirector Markull hat es verstanden, diesen Anforderungen gerecht zu werden und auch die contrastirenden einzelnen Theile zu einem abgerundeten Ganzen zu verschmelzen. Dabei ist er immer bestrebt, die ruhige Würde in der Composition zu behalten, die bei einem Werke, das für den kirchlichen Gebrauch bestimmt ist, erforderlich ist. Das starke Hervortreten der Solopartien in dem ersten Theil des Werkes und das Ueberwiegen der langsamen Tempi — die ersten zwölf Nummern sind, einige kurze Zwischensätze abgerechnet, die zusammen nur ca. 30 Tacte ausmachen, durchweg in langsamem Tempo componirt — kommt in der Kirche nicht in Betracht. Der Hörer ist hier in viel gesammelterer Stimmung und die Worte des Textes beschäftigen ihn viel intensiver, als ein Concertpublikum. Der zweite quantitativ wie qualitativ bedeutendere Theil der Composition giebt dem sattelfesten Musiker Gelegenheit, in großen Chören seine Meisterschaft in der Behandlung großer und schwieriger Formen zu zeigen.

Bei der Beurtheilung dieses Werkes darf man das historische Moment nicht unbeachtet lassen. Obwohl der Autor noch heute in voller Rüstigkeit unter uns wirkt, gehört dieses Oratorium einer Epoche an, die unserem modernen Musikleben ziemlich fernsteht. „Das Gedächtniß der Entschlafenen“ ist Ende der vierziger Jahre componirt und im Jahre 1848 zuerst hier in Danzig aufgeführt. Dann hat es an verschiedenen Orten (Königsberg, Insterburg, Kassel) Aufführungen erlebt, von denen die letztere auf des Meister Spohr's Veranlassung — der berühmte Künstler wirkte selbst als Sänger unter den Bassisten mit, während Markull das Werk persönlich dirigirte — wohl die schwerwiegenste ist. Bei allen Aufführungen, auch späteren hier in Danzig, fand das Oratorium lebhaftesten Beifall sowohl von Seiten des Publikums als auch von Seiten der Kritik. Seitdem Mendelssohn in seiner „Paulus“ und „Elias“ schon aus dem Rahmen der Kirchenmusik herausgetreten ist und zu einer viel freieren dramatischen Form gegriffen, hat dieses Genre der Musik mehr und mehr die Form von Concertmusik angenommen. Verdi's und Brahm's Requiem, die bedeutendsten Leistungen in dem Gebiete neuerer religiöser Compositionen, gehören weit mehr in den Concertsaal als in die Kirche. Markull, obwohl er auch die freien Formen in seiner Composition mit großem Geschick handhabt, steht in dem vorliegenden Werk noch viel mehr auf dem Boden der älteren Kirchencomponisten. Klare Einfachheit und Durchsichtigkeit der musikalischen Gestaltung, bei welcher die Worte des Textes verständlich zu Geltung kommen, ist ihm die Hauptsache. Dabei zeigt er in den großen Chören des zweiten Theils, namentlich in den fugirten Sätzen, eine bei unseren modernen Componisten ungewöhnliche Geschicklichkeit in den strengen Regeln des Contrapunktes. Die Fugen, sonst die Achillesverse neuerer Kirchenwerke, sind nicht nur technisch vollkommen, sondern auch von merkwürdiger Kraft und schwungvoller Steigerung. Die Instrumentation ist überall maßvoll, so daß sie den Sängern es ermöglicht, sich immer leicht hörbar zu machen. Wirkt ihre Einfachheit auch stellenweise befremdlich, so muß man sich nur erinnern, daß die großartige Entwickelung der Orchestertechnik durch Berlioz, Liszt und Richard Wagner erst nach dem Entstehen dieses Werkes sich vollzogen hat. Markull hat übrigens in seinem erst neulich hier besprochenen „Rolands Horn“ den Beweis geliefert, daß er auch auf diesem Gebiet durchaus mit der Zeit mitgegangen ist und die farbenreichere Instrumentation zu äußerst wirksamen Effecten zu benutzen weiß. Das ganze Oratorium verräth in jedem Takte den Meister, der das gesammte Rüstzeug seiner Kunst beherrscht und vor allem den Grundgesetzen der Musik immer treu bleibt, das heißt, den melodischen Fluß voranstellt, ohne es dabei an harmonischem Reichthum fehlen zu lassen. So hat dieses Werk schon durch seine Stilreinheit auf uns einen weit tieferen Eindruck gemacht, als das hier vor drei Jahren gelegentlich der Lutherfeier aufgeführte „Luther in Worms“ von Meinardus.

Der Danziger Gesangverein zeigte sich auf das Werk wohl vorbereitet. Chor und Orchester waren von dem bewährten Dirigenten, Herrn Musikdirector Jötze, äußerst fest einstudirt. Herr Jötze hatte dann kurz vor der Generalprobe dem Componisten die Direction in liebenswürdiger Weise abgetreten. Die Aufführung verlief in durchaus befriedigender Weise. Sowohl der Chor als das Orchester, die tüchtig geschulte Kapelle des Herrn Kapellmeister Theil, thaten ihre volle Schuldigkeit. Kleine Intonationsschwankungen abgerechnet, wurde alles mit wackerem Eifer durchgeführt. Die vier Solopartien nehmen in dieser Composition einen großen Raum ein. Voran unter den Solisten stand Max Stange aus Berlin, der hier schon oft durch seine künstlerischen Leistungen das Publikum erfreut hat. Herr Stange, der nicht nur ein stimmbegabter und technisch brillant geschulter Sänger, sondern auch ein als Dirigent, Componist und Clavierspieler bewährter Musiker ist, verwendet seinen reichen Schatz an Begabung immer nur im Sinne wahrer Kunst. Den äußeren Effect verschmähend, bringt er jedesmal seinen Part in edler Objectivität zur Geltung, ohne es dabei an Wärme fehlen zu lassen. Bei der diesmaligen Aufführung gelang es ihm außerordentlich, seinen Solostellen die hier nöthige dramatische Färbung und Steigerung zu verleihen. Herr Reutener wußte ebenfalls seiner Partie die richtige charakteristische Bestimmtheit zu verleihen, wobei ihn seine oft gerühmte deutliche Textaussprache wesentlich unterstützte. Die Sopranpartie wurde von Fräulein Brandstäter außerordentlich klangschön zu Gehör gebracht. Die Altsoli sang eine geschätzte Dilettantin, welche durch schöne Stimmmittel und musikalische Sicherheit erfreute. Die in dem melodischen und äußerst wohlklingenden Doppelquartett außerdem Mitwirkenden trugen das Ihrige zum Gelingen des Ganzen bei. Das Publikum und die Sänger spendeten dem Herrn Componisten am Schluß des Concerts lebhaften Beifall. e

Stadt-Theater.

♣ Das Repertoire der beiden letzten Abende war mit zwei österreichischen Stücken besetzt; am Sonnabend wurde „Therese Krones“ von Haffner und gestern das Grillparzer'sche Drama „König Ottokar's Glück und Ende“ gespielt, beide Stücke vor ganz besetztem Hause. Das erstere ist hier schon wiederholt, zuletzt vor einigen Jahren bei einem Gastspiel der Frau Geistinger gegeben worden, während „König Ottokar“ als Neuigkeit gelten kann, da das Stück wenigstens während der letzten 25 Jahre nicht auf unsere Bühne gekommen ist.

„Therese Krones“ ist ein dramatisirter Abschnitt der Wiener Theatergeschichte. Die Heldin bildete in dem Jahrzehnt 1821—30, in welch letzterem Jahre sie schon starb, mit Raimund, Schuster, Korntheuer und Thomaselli das damals berühmte Ensemble des Leopoldstädter Theaters in Wien. Die allbeliebte Darstellerin hatte dann das Unglück, in einen Prozeß wegen der Ermordung des Professor Blank durch den jungen Russen Severin von Jaroszynski verwickelt zu werden, was ihrer Popularität, obgleich ihre Unschuld dargethan wurde, doch eine für sie sehr schmerzliche Erweiterung gab. Zwanzig Jahre nach ihrem Tode hat Bäuerle ihr Leben zu einem viel gelesenen Roman und später dann Haffner denselben Stoff zu vorliegendem Stück verarbeitet, das nach Art der Wiener Volksstücke uns das Leben der Krones und ihrer Zeitgenossen in einer Reihe von Bildern mit Gesang vorführt. Der Erfolg des Stückes hängt hauptsächlich davon ab, daß die Inhaberin der Titelrolle mit allen Bedingnissen einer ersten Soubrette auch die Fähigkeit der Darstellung ernsterer Momente verbindet. Bei Frl. Bendel ist das nun in vollem Maße der Fall. Auch die zweite Rolle, welche noch in Betracht kommt, die des Ferdinand Raimund, fand in Hrn. Director Rosé eine sehr charakterische, mit voller

Alexander, ausgebracht und ein Glückwunsch-Telegramm an ihn abgesendet wurde. Die Stadt war festlich beflaggt und in der Kathedrale wurde ein Todtenamt zur Erinnerung an die bei Slivnitza Gefallenen abgehalten.

Die Wirkungen der russischen Zollpolitik werden mit ihren Nachtheilen für Deutschland und Rußland zugleich mehr und mehr empfunden. Von der russischen Grenze wird der „Pos. Z." geschrieben, daß die neue ganz unerwartet gekommene Plombenabgabe für ausländische Waare die russische Geschäftswelt und die deutsche Industrie sehr hart treffe. „Kautschuk- und Lederwaaren, Zeuge, Tücher- und Posamentierwaaren, Kleidungsstücke, Wäsche, kurz alle möglichen Gegenstände, die das Ausland liefern muß, sollen Stück für Stück plombirt und mit einer Plombenabgabe von 1 bis 3 Kopeken belegt werden. Die deutsche Industrie ist vorwiegend von dieser Neuerung betroffen, die bei kleineren Fabrikaten, wie Handschuhen, Manschetten, Strümpfen, Kragen, Nähnadeln, einer nicht unbedeutenden Zollerhöhung gleichkommt. Wie schwer der Druck eines bis dahin unerhörten Rückganges auf fast allen deutschen Industriezweigen lastet, wie tödlich speciell die Eisen- und Maschinenindustrie im deutschen Osten durch die russischen Zollrepressalien getroffen ist, bedarf nach den bisherigen traurigen Erfahrungen, die sich gleichmäßig in fast allen Handelskammerberichten wiedergegeben finden, kaum einer weiteren Beleuchtung. Um so empfindlicher trifft jetzt jene russische Neuerung abermals die deutsche Industrie, die nunmehr fast zu hart büßen muß für die Mitschuld an dem zollpolitischen Fehler des Jahres 1879, ein von mächtigen Nachbarreichen umschlossenes Land, das im Verhältniß zu seiner enorm leistungsfähigen Industrie eine viel zu geringe Consumtionsfähigkeit besitzt, durch hochgeschraubte Schutzzölle in die zollpolitischen Kämpfe der Neuzeit gestürzt und somit die eigene Nothlage herbeigeführt zu haben. Die Hoffnungen, die sich an die im vorigen Monat stattgehabte Conferenz des russischen Botschafters Grafen Schuwalow mit dem Fürsten Bismarck geknüpft hatten, scheinen jeder thatsächlichen Unterlage zu entbehren. Denn bis heute sind weder von russischer noch von deutscher Seite irgend welche Erleichterungen in den Handelsbeziehungen, im Grenzverkehr sichtbar geworden; im Gegentheil: die russische Plombenabgabe beweist, daß der östliche Nachbar in zielbewußter Unversöhnlichkeit die zollpolitische Fehde nicht früher aufzugeben gedenkt, als bis von unserer Seite entgegenkommende Schritte gethan werden. Der Rückzug wäre für uns auch nicht allzu schwer. Die bisherigen Erfahrungen haben eben ergeben, daß die im Jahre 1879 inaugurirte Schutzzollpolitik die Erwartungen nicht gerechtfertigt hat, die man für das Gedeihen der heimischen Industrie an dieselben knüpfen zu dürfen glaubte. Als Gebot der Pflicht erscheint es, diese Wege zu verlassen, wenn die Erkenntniß, daß der Zweck verfehlt, das eigene Land geschädigt wurde, zu einer nur noch wenig bestrittenen geworden ist. Die Praxis beweist, daß ein räumlich so eingeengtes Land, wie unser deutsches, die bewundernswerthe Schaffenskraft und hohe Intelligenz seiner Bevölkerung nur in der möglichst freien Entfaltung nach außen hin verwerthen kann. Hoffen wir, daß diese Erkenntniß sich bald in den maßgebenden Kreisen Bahn brechen, und daß der Weg der Umkehr beschritten werden möge, ehe sich zu den zahlreichen bitteren Erfahrungen der letzten Zeit noch neue hinzugesellen.

Deutschland.

Berlin, 21. Nov. Wie schon gemeldet, erfolgt die Reichstagseröffnung nächsten Donnerstag Mittag im königlichen Schlosse. Die heute publicirte Bekanntmachung des Staatssecretärs des Innern Staatsministers v. Bötticher hat folgenden Wortlaut:

Mit Bezugnahme auf die in Nr. 33 des Reichsgesetzblattes verkündete kaiserliche Verordnung vom 8. d., durch welche der Reichstag berufen ist, am 25. Nov. c. in Berlin zusammenzutreten, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Eröffnung des Reichstags an diesem Tage um 12 Uhr Mittags im Weißen Saale des königlichen Schlosses stattfinden wird.

Zuvor wird ein Gottesdienst, und zwar für die Mitglieder der evangelischen Kirche im Dom um 11 Uhr Vormittags, für die Mitglieder der katholischen Kirche in der St. Hedwigskirche um 11½ Uhr Vormittags abgehalten werden.

Die weiteren Mittheilungen über die Eröffnungssitzung erfolgen in dem Bureau des Reichstags, Leipzigerstraße Nr. 4, am 24. November in den Stunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und am 25. November Vormittags von 8 Uhr ab.

In diesem Bureau werden auch die Legitimationskarten für die Eröffnungssitzung und die Einlaßkarten für die Zuschauer ausgegeben, auch alle sonst erforderlichen Mittheilungen gemacht werden.

□ **Berlin**, 21. Novbr. Aus einer sonst recht guten Quelle erfahren wir gerüchtweise, daß der Kaiser bei dem wegen Landesverraths zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilten dänischen Capitän a. D. Sarauw insofern eine Strafminderung hat eintreten lassen, als er bestimmt hat, daß der Verurtheilte nur 6 Jahre Gefängniß abzubüßen hat. — Die Socialdemokraten wollten in diesen Tagen im ersten Berliner Reichstagswahlkreise ein Flugblatt verbreiten lassen. Die politische Polizei muß aber davon Wind bekommen haben; sie schickte drei Beamte nach der Druckerei und erklärte die ganze Auflage für beschlagnahmt.

* **[Gefährdung des Kronprinzen.]** Wie der „Voss. Ztg." ein Augenzeuge berichtet, wäre der Kronprinz gestern beinahe überfahren worden. Er kam die Königgrätzer Straße entlang zu Fuß mit der Kronprinzessin und der Prinzessin Victoria. Auf dem Damm des Potsdamer Platzes kreuzte eine Droschke in scharfem Trabe seinen Weg und kam ihm so nahe, daß der Kronprinz dem Pferde in den Zügel greifen mußte, um nicht umgerannt zu werden. Der Fall ist ein neuer Beweis dafür, wie übel angebracht die Verengung dieses gefährlichen Ueberganges durch den Obelisken wäre.

* **[Die Reichseinnahmen im Oktober]** zeigen bei den Isteinnahmen der Zölle gegen den Oktober des Vorjahres ein Plus von 146 575 Mk., bei der Salzsteuer ein Plus 180 543 Mk., bei der Brausteuer ein Plus von 9642 Mk. Dagegen weist die Branntweinsteuer gegen Oktober 1885 ein Minus von 85 100 Mk. und die Tabaksteuer ein Minus von 956 688 Mk. auf. Die Zuckersteuer hat in den ersten sieben Monaten des Jahres eine Isteinnahme von 15 350 299 Mk. ergeben, das ist gegen das Vorjahr ein Plus von 1 282 157 Mk. Vergleicht man statt der Isteinnahme dagegen die Anschreibungen der creditirten Steuerbeträge, so ergiebt sich ein Rückgang in der Branntweinsteuer im Monat Oktober, welcher wohl infolge des späteren Anfangs der Brennperiode herrührt, von 1 204 726 Mk. Auch weist alsdann die Tabaksteuer ein Plus auf von 224 250 Mk., wovon 195 128 Mk. auf den Oktober fallen. Die Wechselstempelsteuer ist auch im Oktober wieder gegen Oktober 1885 um 16 223 Mk. zurückgeblieben. Die Stempelsteuer für Werthpapiere hat im Oktober 503 074 Mk. eingebracht, die Biersteuer 714 298 Mk.

* **[Ueber den Cholerafall in Breslau]** wird der „Post" aus Breslau vom 19. geschrieben: Unsere Stadt hat den ersten Fall von asiatischer Cholera zu verzeichnen, dank dem Umstande, daß sie von dem Strome der österreichisch-ungarischen Auswanderer durchzogen wird, einem Strome, welcher nach Unterbrechung der Paupers-Revisionen an der Grenze sich in überreicher Fülle ergießt. Einer dieser Auswanderer langte gestern Abend krank hier an, hielt sich erst in dem sogenannten Auswandererlokale des Centralbahnhofs auf und wurde dann mittels Droschke nach der Kontagienbaracke des Wenzel-Hancke'schen Krankenhauses weit im Südosten der Stadt geschafft. Dort ist er heute Mittag gestorben, und zwar, wie ärztlich festgestellt ist, an asiatischer Cholera; der polizeiliche Physiker Dr Schmiedel hat sofort die energische Reinigung des Auswandererlokals am Centralbahnhofe (unter Anwendung von Sublimat) veranlaßt; die zum Transport des Cholerakranken benutzte Droschke ist außer Fahrt gestellt und sie wird desinficirt, ihre Polsterung wird vernichtet — kurz, es geschieht das irgend Mögliche, um jede Weiterverbreitung der Krankheit zu verhüten. Daß sie unter der Bürgerschaft Boden fasse, ist auch nicht zu befürchten; wohl aber ist es möglich, daß der Fall der Einschleppung durch Auswanderer sich wiederholt. Die zuständigen Behörden werden zu erwägen haben, wie dieser Gefahr wirksam zu begegnen sei. Für's erste sind einige Anordnungen bahnseitig getroffen, welche auf eine möglichste Isolirung der Auswanderer während der Eisenbahnfahrt und beim Aufenthalt auf den Stationen abzielen. Daß die Paupers-Revisionen an der Grenze unterbrochen worden sind, ist in hohem Grade zu bedauern.

Die Section ergab unbedingt charakteristische Merkmale von cholera asiatica.

* **[Nachrichten aus Kaiser-Wilhelmsland.]** Das neueste Heft der Nachrichten über Kaiser-Wilhelmsland und den Bismarck-Archipel, welches von der Neu-Guinea-Compagnie herausgegeben wird, bringt mancherlei interessante Nachrichten über den Fortgang der dortigen Colonisation. Ueber die Eingeborenen berichtet der Landeshauptmann v. Schleinitz nur günstig. Sie benehmen sich friedlich und ihr Charakter verdiene auch sonst Anerkennung, indem sie sich im Allgemeinen als ehrlich und zuverlässig betragen. Der Versuch, auf den Salomons-Inseln Arbeiter für Finschhafen zu engagiren, ist dagegen mißglückt. In Konstantinhafen ist eine neue Station in Angriff genommen, doch hatten in der ersten Zeit sämmtliche Europäer und auch die Malayen vom Fieber zu leiden gehabt. Der Gesundheitszustand hat sich aber später gebessert. Im Hatzfeldthafen kam innerhalb 2½ Monaten kein einziger Fieberfall vor. Der Augusta-Fluß ist auf eine Strecke von 700 Seemeilen von der Mündung herauf erforscht worden. Ein am 12. November eingegangenes Telegramm des Landeshauptmanns Freiherrn v. Schleinitz lautet: „Untersuchte Huon Golf; viele Häfen; fanden Gold."

Stettin, 20. November. Der langjährige Landtags-Abgeordnete für Stettin, Herr Oberlehrer Th. Schmidt, begeht, nach der „Ostseeztg.", am 6. Dezember d. J. sein 25jähriges Jubiläum als Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses. Von Seiten des hiesigen Wahlvereins der freisinnigen Partei wird beabsichtigt, diesen Tag durch eine gesellige Vereinigung festlich zu begehen. Es hat sich zu diesem Zweck ein Comité gebildet.

Posen, 21. Novbr. **[Der Todestag Mickiewicz]**, welcher mit dem Jahrestage des Ausbruchs der polnischen Insurrection von 1830/31 zusammentrifft, wird am 29. d. Mts., wie bereits seit mehreren Jahren, durch den hiesigen polnischen Verein „Stella" im polnischen Theater festlich begangen werden. Das Programm weist Musikstücke von Moniuszko, Chopin, Newuda, Wieniawski 2c. und zwei lebende Bilder auf. (P. Z.)

Ratzeburg, 21. November. Dem Vernehmen der „Post" nach ist Amtsrichter Francke nach Bredtedt (Holstein) versetzt. Seine neue Stellung hat er am 1. Januar anzutreten. Man hat in dieser Versetzung bekanntlich einen Strafact vor sich.

* **Leipzig**, 20. Nov. In der gestern hier abgehaltenen Conferenz des deutschen Eisenbahnverkehrsverbandes wurde der Börs.-Ztg." zufolge der Entwurf einer neuen Eisenbahnfreifahrtkartenordnung für das deutsche Reich im Princip angenommen. Die nächste Conferenz soll am 2. Juni 1887 in Freiburg im Breisgau stattfinden.

Stuttgart, 20. Novbr. Wie der „Staatsanzeiger für Württemberg" erfährt, werden die Geschäfte der württembergischen Gesandtschaft in Berlin bis auf Weiteres von dem früheren Militärbevollmächtigten Grafen Zeppelin geführt werden. Die Stimmführung im Bundesrath hat in Abwesenheit des ersten Bevollmächtigten, Ministers von Mittnacht, Staatsrath Schmid.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 20. Novbr. Heute trat der Budgetausschuß der österreichischen Delegation wieder zu einer officiellen Sitzung zusammen. Hier verlas der Referent den politischen Theil des Ausschußberichtes. Derselbe wurde einstimmig angenommen, worauf der Minister des Aeußern, Graf Kalnoky, seine volle Genugthuung über die Einstimmigkeit des Ausschusses hinsichtlich der Aufgaben und Ziele der österreichisch-ungarischen Politik aussprach und dankend die werthvolle Stärkung und Unterstützung seiner Bestrebungen hervorhob. — In der Plenarsitzung der Delegation wurden das Ordinarium des Heeresbudgets, der Reichsfinanzetat und das Budget des obersten Rechnungshofes unverändert angenommen. Am Dienstag gelangen die Forderungen für die Kriegsmarine und der Occupationscredit zur Berathung. (W. T.)

Italien.

Rom, 20. Novbr. Der Papst hat laut zuverlässigen Nachrichten einen persönlichen Brief an den Kaiser von Oesterreich gerichtet, in welchem er seiner letzten Note Nachdruck giebt und sogar ein eventuelles Verlassen Roms in Aussicht stellt. (B. T.)

Bosnien.

[illegible], 17. Novbr. Ein mächtiger Rebellenführer mit großem Anhange hat sich Mr. Colquhoun unterworfen und eine Anzahl Gewehre und Kanonen übergeben. Mehrere kleine Häuptlinge haben sich ebenfalls unterworfen.

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Cyclop" (Commandant Capitän-Lieutenant Stubenrauch) ist am 6. Oktbr. cr. in Kamerun eingetroffen.

* Die Kreuzercorvette „Sophie" (Commandant Corvetten-Capitän Cochius) ist am 21. November c. von Port Said in See gegangen.

Danzig, 22. November.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 23. Novbr.,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vielfach wolkiges, kälteres Wetter bei mäßiger Luftbewegung. Nebel an den Küsten und Neigung zu Schneefall. Temperatur um Null herum.

* **[Bezirks-Eisenbahnrath.]** Nach einer Mittheilung der kgl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg ist die nächste Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für den Ostbahnbereich für den 20. Januar in Aussicht genommen.

* **[Flaggenschmuck.]** Die soeben aus Italien heimgekehrte Frau Kronprinzessin beging gestern ihren 46. Geburtstag. Zu Ehren dieses Tages hatten auch bei uns die Amts- und sonstigen öffentlichen Gebäude sowie viele Privathäuser Flaggenschmuck angelegt.

* **[Danziger Hypotheken-Verein.]** Nachdem nunmehr die von der Direction nachgesuchte allerhöchste Ermächtigung ertheilt worden ist, wird der Verein jetzt auch 3½procentige Pfandbriefe auf städtische Grundstücke ausgeben, bei welchen der Schuldner jährlich 4¼% (3½% Zinsen, ½% Tilgungsquote und ¼% Verwaltungskosten) zu entrichten hat.

* **[Verbot.]** Die in voriger Woche in Königsberg und fast gleichzeitig auch in Danzig massenhaft verbreitete Broschüre: „Was wollen die Socialdemokraten?" ist auf Grund des Socialistengesetzes von dem Regierungspräsidenten zu Königsberg, wo die Broschüre im Druck erschienen, verboten worden.

* **[Jubiläum.]** Der beliebte Autor zahlreicher populärer Lustspiele und Schwänke L'Arronge (ein Sohn des früheren Danziger Theater Directors) begeht am 25. November sein 25jähriges Bühnenjubiläum. Das hiesige Stadttheater wird den Tag ebenfalls durch Aufführung eines seiner Werke („Hasemann's Töchter") begehen. Zahlreiche andere Theater werden dem Beispiele folgen und damit eine den Jubilar dauernd ehrende gemeinnützige That fördern helfen. Herr L'Arronge hat nämlich bestimmt, daß sämmtliche Tantièmen, welche ihm am Jubiläumstage von deutschen Bühnen für Aufführung seiner Stücke zufließen, einer Siftung für bedürftige Schauspieler zufließen sollen.

* **[Begräbniß]** Die Beerdigung des verstorbenen Bühnenveterans Hrn. Johann Eng fand am Sonnabend Nachmittag auf dem Bartholomäi-Kirchhof statt. Seine früheren Collegen vom Theaterchor und von der Theaterkapelle unterstützten die Feierlichkeit durch Gesang und Orchestermusik vor und nach der geistlichen Grabrede.

* **[Postalisches.]** Fortan können Postpackete im Gewicht bis zu 3 Kilogr. gegen ermäßigte Taxen nach Gibraltar, Labuan, Britisch-Guyana, und nach folgenden Inseln von Britisch Westindien: Antigua, Barbados, Dominica, Grenada, Montserrat, Nevis, St. Kitts, St. Lucia, St. Vincent, Tobago, Tortola und Trinidad auf dem Wege über England versandt werden. Ueber die Versendungsbedingungen und Taxen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

* **[Unglücksfall.]** Von einem schweren Unfall wurde am Sonnabend der 4 Jahre alte Sohn des Töpfermeisters Herrn R., Lastadie 22, in der elterlichen Wohnung betroffen. Der Knabe spielte in der Nähe einer Treppe, fiel 4 Stufen derselben hinunter und erlitt einen offenen Bruch des linken Ellenbogengelenks. Er wurde vom Vater in das Stadt-Lazareth gebracht.

* **[Tödtung.]** Am 12. November weilten in dem Schanklokal Rittergasse 30 zwei Arbeiter. Als der Wirth, Herr Fregin, denselben das Spielen auf einer Zieh-Harmonika nicht gestatten wollte, wurden die Arbeiter so ungeberdig, daß sie hinausgewiesen werden mußten. Der Arbeiter Leber ergriff nun beim Hinausgehen ein Bierseidel und versetzte damit dem Wirth einen Schlag an den Kopf. F. fiel sofort bewußtlos nieder und verstarb nach einigen Tagen. Gestern wurde die Leiche secirt und es wurde festgestellt, daß der Tod in Folge des Schlages mit dem Seidel eingetreten ist. Heute Vormittag wurde der Arbeiter Leber verhaftet.

* **[Feuer.]** Ein im Hause Weidengasse Nr. 42 entstandener Brand nahm gestern Abend um 7 Uhr 40 Min. die Feuerwehr eine Stunde lang in Anspruch. Es hatte sich in einer im Parterre befindlichen Wohnstube bereits am Nachmittag ein penetranter Brandgeruch wahrnehmbar gemacht und man benachrichtigte daher die Feuerwehr. Dieselbe constatirte, daß die Stelle des Fußbodens, auf welcher der Ofen stand, schwele. Nachdem der Ofen abgebrochen war, zeigte es sich, daß die Dielen sowohl wie die Verschaalung stark angeschwelt waren. Die Feuerwehr konnte nunmehr mit einer Handspritze die angebrannten Holztheile ablöschen und damit weitere Gefahr beseitigen.

≗ **[Schwurgericht.]** Unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsrath Arndt begann heute die sechste diesjährige Schwurgerichtsperiode, welche 14 Tage in Anspruch nehmen wird. Da von den für dieselbe einberufenen Geschworenen verschiedene durch Krankheit am Erscheinen behindert waren, so mußten für morgen noch folgende, durch das Loos bestimmte Herren als Geschworene nachträglich einberufen werden: Kaufmann Lubatz, Gärtner Lenz, Kaufmann Bartels, Kaufmann Perls, Hotelbesitzer Meyer, Rentier Kutschbach, Rentier Quiring. — Zur Verhandlung kam heute zunächst eine Anklage gegen den Arbeiter Johann Arndt aus Schidlitz wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode. Die dieser Anklage zu Grunde liegende Ehestands-Tragödie dürfte unseren Lesern noch frisch im Gedächtniß sein. Am 7. September d. J., Morgens, kam es zwischen dem 72jährigen Arndt und seiner dritten, 45jährigen Ehefrau zu Zwistigkeiten, die darin ihren Grund haben sollen, daß die letztere in einem Jahre etwa 200 ℳ durchgebracht und mit anderen Personen Liebschaften gehabt haben soll. Bei diesem Wortwechsel ergriff der sehr aufgeregte Arndt einen Hammer und versetzte seiner Ehefrau zwei Schläge gegen den Kopf, worauf die Frau todt zu Boden fiel. Arndt hat sich, wie s. Z. berichtet worden ist, später freiwillig der Polizei gestellt und dort selbst seine That angezeigt. Zeugen des Vorfalls waren nicht vorhanden. Der Angeklagte erscheint auch heute sehr reumüthig. Der Staatsanwalt beantragt daher selbst die Annahme mildernder Umstände. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten der tödtlichen Körperverletzung unter mildernden Umständen schuldig und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 9 Monaten Gefängniß, wovon 2 Monate auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet werden sollen.

Die zweite am heutigen Tage verhandelte Anklagesache richtete sich gegen den Arbeiter Traband aus Praust wegen Brandstiftung. Am 10. September c. gerieth T. mit mehreren Frauen, mit denen er gemeinschaftlich in dem Armenhause zu Praust wohnte, in Streit. Er ging dann in das Haus hinein, riegelte die Thüre von innen zu und nun hörte man einen Knall, wahrscheinlich von dem Zuschlagen der Bodenthüre herrührend, wonächst T. unter dem Rufe herauskam: „So, ihr alten H., ich habe euch das besorgt!" Kurz darauf stand der Boden des Hauses in Flammen. Es wird angenommen, daß Traband das Haus absichtlich angesteckt hat. Nachdem über den Vorfall sieben Zeugen vernommen worden, die der Angeklagte sämmtlich des Meineides beschuldigt, sprachen die Geschworenen ihn der vorsätzlichen Brandstiftung schuldig und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 3 Jahren Zuchthaus.

* **[Rinderpest in Polen.]** In dem zum russischen Gouvernement Grodno gehörigen Kreise Brest ist ebenfalls die Rinderpest zum Ausbruch gekommen.

* **[Einschleichen.]** Als gestern spät Abends der Inhaber einer Wohnung in dem Hause Johannisgasse 9 heimkehrte, fand er die Thüre offen stehen und in der Wohnung einen fremden Menschen, der sich daselbst häuslich eingerichtet hatte und sich selbst dem hinzugerufenen Wachtmanne gegenüber weigerte, die Wohnung zu verlassen. Der Eindringling wurde schließlich arretirt, wobei er sich übrigens gewaltsam widersetzte, und demnächst von der Polizei als der Hausdiener K. erkannt.

* **[Messeraffäre.]** Eine größere Messeraffäre spielte sich Sonnabend Abend auf dem Schidlitzer Wege ab. Zwei Partien Arbeiter von je 9—10 Mann kamen sich entgegen und geriethen schnell in Streit. Im Nu waren auch die unglückseligen Messer wieder zur Hand und es erhielt der Töpfergeselle Carl Rauter einen Messerstich in das Genick, der Gewehrfabrikarbeiter Semrau einen lebensgefährlichen Stich in die Lunge. Beide wurden nach dem Stadt-Lazareth geschafft.

≗ **Christburg**, 20. November. In vielen kleineren ländlichen Wirthschaften ist es üblich, daß nach dem Milchen die Milcheimer mit etwas Wasser nachgespült und dieses Wasser zu der Milch gegossen wird. Daß dieses Verfahren strafbar ist, mußte vorgestern eine Besitzerfrau vor dem hiesigen Schöffengericht erfahren, indem dieselbe auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes mit 50 ℳ Geldbuße belegt wurde. Von der Bestraften, welche in ihrer Handlungsweise nichts Straffälliges erblicken zu können erklärte, weil dieses Verfahren in jeder Wirthschaft üblich sei, ist gegen das Erkenntniß die Berufung eingelegt worden.

Graudenz, 20. November. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde gegen den Magistratsboten und Vollziehungsbeamten Gottlieb Hennig von hier wegen Unterschlagung im Amte und Fälschung eines zur Eintragung und Controle der eingezogenen Gelder dienenden Buches in 32 Fällen, sowie wegen einfacher Unterschlagung in vier Fällen verhandelt. Der Angeklagte war im vollem Umfange geständig, von ihm eingezogene Communal- und Staatssteuern im Gesammtbetrage von etwa 1800 ℳ veruntreut zu haben. Er wird beschuldigt, das unterschlagene Geld in leichtsinniger Weise verspielt und vertrunken zu haben. Thatsache ist, daß seine Frau bereits vor längerer Zeit bei einem seiner Vorgesetzten vorstellig geworden ist, ihren Mann seines Postens zu entheben und ihm ein minder verantwortliches Amt, in dessen Ausübung nicht soviel Geld durch seine Hände ginge, anzuvertrauen. Die Geschworenen erklärten ihn unter Bewilligung mildernder Umstände für schuldig und der Gerichtshof verurtheilte ihn dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zu vier Jahren Gefängniß und Ehrverlust auf gleiche Dauer. (Ges.)

⧉ **Strasburg**, 21. Novbr. Im Laufe der vergangenen Woche wurden an 3 Tagen Untersuchungen der Augenkranken in sämmtlichen Schulen unserer Stadt vorgenommen. Dienstag erschien der Kreisphysikus im Gymnasium, um die Augen der jüdischen Schüler, welche vor 5 Wochen nicht in der Schule gewesen waren, zu besichtigen; zugleich wollte er sich aber auch von dem Stande der Krankheit bei den übrigen überzeugen. Die jüdischen Schüler wurden sämmtlich als krank befunden, jedoch keiner von ihnen vom Unterrichte ausgeschlossen. Einige derjenigen Schüler, welchen am 16. Oktober die weitere Theilnahme am Unterricht nicht gestattet worden war, erhielten ein Zeugniß, daß sie vollständig geheilt seien. Einem unter ihnen hatte der Kreisphysikus nur bescheinigt, daß die Gefahr der Ansteckung vorüber sei; damit wurde ihm der Wiedereintritt in die Klasse jedoch nicht freigegeben, weil die letzte Verfügung der Regierung zu Marienwerder ein Physikatsattest über vollständige Heilung verlangt. Am Abende dieses Tages traf ganz unerwartet der Geh. Medizinalrath Dr. Kersandt, vortragender Rath im Cultusministerium, hier ein. Mittwoch und Donnerstag führte er in eigener Person selbständig die Untersuchung im Gymnasium, im Kinderheim, in der höheren Töchterschule, in der gehobenen Stadt- und Elementarschule aus. Das Resultat dieser Untersuchung fiel über alle Erwartung günstig aus. Das Urtheil des Herrn Dr. Kersandt gipfelt in dem Satze: Es finden sich nur noch die Reste einer überstandenen, nunmehr im Verschwinden begriffenen Granulose. Wie sich also in

---

Gemüthswärme ausgestattete Darstellung. Fräul. Bendel und Herr Rosé verfügen auch mit Sicherheit über den unerläßlichen Wiener Dialect; beide spielten mit frischem Humor, der daneben auch vortheilhaft ihre Couplettvorträge auszeichnete, und beide ernteten vielen, wohl verdienten Beifall. Die übrigen, durchweg wenig bedeutenden Partien wurden befriedigend gegeben.

„König Ottokars Glück und Ende" ist bereits im Jahre 1825 zum ersten Mal aufgeführt, ist dann aber lange Zeit sehr vernachlässigt worden, bis ihm die Laube'sche Direction des Burgtheaters auf dem Repertoire dieses eine feste Stellung verschaffte, was dann wohl auch verursacht hat, daß ihm andere österreichische Bühnen mehr Aufmerksamkeit gewidmet haben. Merkwürdig ist es, daß diese Dichtung voll wärmsten österreichischen Patriotismus, in der überdies der Gründer der Habsburger Dynastie in ehrendster Weise gefeiert wird, gerade gegen die hartnäckigsten Bedenken der Regierung zu kämpfen hatte. Es erklärt sich das aus dem eigenthümlichen Nationalitäten-Gemisch, welches das Ganze des österreichischen Kaiserstaates ausmacht und die Ursache ist, daß eine ängstliche Regierung sorglich alles abwenden will, was irgend eine dieser Nationalitäten kränken könnte. Bei der Zärtlichkeit, die man gegenwärtig den Czechen widmet, wird zur Zeit wahrscheinlich „König Ottokar" zu denjenigen Stücken gehören, die man auf dem Hofburgtheater zurückgestellt hat. Der österreichische Patriotismus, den dieses Drama athmet, muß es bei der deutsch-österreichischen Bevölkerung populär machen, sobald die Regierung diesen Zug mit Mißtrauen betrachtet. Aber das günstige Moment fällt außerhalb Oesterreichs für das Stück fort, hier kann es nur als Drama schlechthin gelten, dessen Stoff so wenig auf nationale Sympathien Anspruch hat, als ihn etwa der der englischen Königsdramen Shakespeares in Deutschland machen kann. Das Drama selbst besitzt aber nicht die Kraft, sich als Kunstwerk allein den Sieg zu erringen. Zwar fehlen ihm nicht die dichterischen Vorzüge, die Grillparzer überall bewährt; man verkennt hier weder das Muster Shakespeares noch — in der edeln schwunghaften Sprache — das Schillers. Aber das Stück leidet daran, daß in seiner Veranlagung mehr das historische, als das dramatische Interesse den Ausschlag gegeben hat. Der Charakter Ottokars wird heldenhaft mächtig eingeführt, rücksichtslos verfolgt er das ins Auge gefaßte Ziel; aber schon im 3. Act verliert er diese selbstgewisse Haltung, geräth ins Schwanken und sinkt nun immer mehr, um im 5. Act völlig gebrochen zu enden. In demselben Maße schwindet aber auch das Interesse des Zuschauers und die psychologische Feinheit, mit welcher dieser Charakterverfall motivirt ist, kann nicht in dem Maße die Theilnahme wieder gewinnen, in dem sie unter dem erblassenden Glanz des Helden verloren geht.

Auch der beste Darsteller wird unter dieser ungünstigen Fortführung des Charakters seitens des Dichters zu leiden haben. Hr. Ernst setzte gestern wiederum seine ganze Darstellungskraft für die Titelrolle ein. Imponirend und glänzend führte er im 1. Act den siegesgewissen Herrscher ein — wobei auch das neue prächtige Königsgewand, das die Direction geliefert hatte, das seinige that. Sorglich bemüht um die innere Wahrheit, führte er die Entwickelung des Charakters, wie sie der Dichter gewollt hat, fort und immer noch gelang es ihm, bis zum Schluß, die kräftigeren Momente der Rolle in wirksamer Weise darzulegen. Aber die Theilnahme mußte sich von Act zu Act mehr der Darstellung zuwenden, während sie für den dargestellten Charakter nachließ. Daß Herr Ernst wieder großen Beifall erntete, ist selbstverständlich. Ein Uebel für das Drama ist es, daß es vielen und umfangreichen Scenenwechsel fordert, der bei der Beschaffenheit unserer Bühne längere Pausen in Anspruch nahm, als es im Interesse der belebten Fortführung der Handlung wünschenswerth war. Das Stück war übrigens sorgfältig vorbereitet und wurde auch in den übrigen Partien mit allem Fleiß und Eifer gespielt. Insbesondere nennen wir Herrn Bach (Rudolf von Habsburg), Frau Staudinger (Margarethe), Herrn Schindler, der den Zawisch — eine Mischung von Liebhaber und Intrigant, der seine wahre Natur hinter einer angenommenen Naivität verbirgt — spielte, und Hr. Frey, welcher die Partie des alten Kanzlers gut sprach. Fräul. Ernau bemühte sich ebenfalls, die Partie der Kunigunde zu wirksamer Geltung zu bringen. Nur entspricht ihre mehr für zartere Empfindungen angelegte Natur wenig dieser Frau, die ein Stück von der Lady Macbeth, oder vielleicht mehr noch von den bösen Töchtern Lear's in sich trägt.

5 Wochen, ohne daß besondere Maßregeln getroffen sind, das Bild geändert hat: damals Angst und Furcht, heute die schönsten Hoffnungen! Herr Dr. Kerkhoff hat sich außerdem durch seine entschiedene Anordnungen den Dank der Eltern, Lehrer und Schüler verdient. Zunächst nämlich bestimmte er, im Gymnasium, daß die vom Unterrichte ausgeschlossenen Schüler von Montag, den 22. d. M., wieder die Schule besuchen dürfen, ohne ein Gesundheitsattest beizubringen. Nur brauchen dieselben hat er anempfohlen, … hat er den Director ermächtigt, auch Zeugnisse von den behandelnden Aerzten, insbesondere von den Hausärzten anzunehmen. Hierdurch ist der ganzen Stadt eine weitere Wohlthat zu Theil geworden. Auch durch die Bemerkung, daß das Beizen der Augen mit Höllenstein nicht erforderlich, sondern meistens einfache Kühlen genüge, hat er den Erkrankten besonders den kleinen Kindern heftige Schmerzen erspart. Im Gymnasium wurde schließlich eine Sondirung der gesunden und noch nicht ganz geheilten Schüler vorgenommen und es ergab sich dabei, daß von … nur noch 30 gehörten. Da der Stand der Krankheit ist in allen Schulen derselbe war, so will ich nur noch einige Thatsachen aus der höheren Töchterschule anführen. Vor 5 Wochen wurden alle anwesenden 65 Schülerinnen als krank bezeichnet, am Mittwoch dagegen, wo auch noch die jüdischen Mädchen in der Schule waren, wurden aus der Gesammtzahl nur 5 als mit leichten Formen der Krankheit behaftet bezeichnet. Und das Interessanteste bei dieser gewaltigen Differenz ist, daß nach der ausdrücklichen Erklärung der Vorsteherin der Schule sich auch keine einzige Schülerin seit dem 16. Oktober hat ärztlich behandeln lassen. Damit möge dann die Geschichte der Augenkrankheit in der Stadt Strasburg, die über 3 Jahre und 4 Monate gedauert hat, ihr Ende erreicht haben.

* Thorn, 21. Nov. Gestern beging das Glasermeister Salomon Jacobsche Ehepaar das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaar, das sich noch einer bedeutenden Rüstigkeit erfreut, ist vom Kaiser die Ehejubiläums-Medaille verliehen worden.

* Königsberg, 21. Novbr. Die Verhandlungen wegen Herstellung eines für große Schiffe mit bedeutendem Tiefgange passirbaren Fahrwassers zwischen Königsberg und Pillau bezw. Anlegung einer Canalisation der Haffrinne befinden sich in vollem Fluß. Nachdem der Oberpräsident, wie bereits mitgetheilt worden, an den Landesdirector ein Schreiben gerichtet hat, in welchem letzterer ersucht wird, dem Provinzialausschuß eine Vorlage wegen Betheiligung der Provinz an dem Unternehmen mit einem entsprechenden Kostenbeitrage zu machen, hat gestern eine Conferenz stattgefunden, an welcher Deputirte des Vorsteheramts der Kaufmannschaft und des Magistrats sowie der Landesdirector theilgenommen haben und in welcher die Frage wegen Hergabe von Beihilfen zu dem Canalbau von der Provinz, der Kaufmannschaft, der Stadt Königsberg und dem Provinzialverbande discutirt worden ist. Schon bei Gelegenheit früherer Conferenzen hatte der Oberpräsident bemerkt, die Staatsregierung hege die Erwartung, daß die Königsberger Kaufmannschaft ihr Interesse an dem Zustandekommen des Baues durch Uebernahme eines angemessenen Kostenbeitrages bethätige. Die Kaufmannschaft lehnte damals die Hergabe jeder Geldbeihilfe ab. Gleichwohl hatte der Oberpräsident gegen den Handelsminister die Hoffnung ausgesprochen, die Kaufmannschaft werde sich schließlich zur Beisteuerung eines Betrags von 100 000 ℳ verstehen. Der Minister antwortete, daß dieser Betrag sehr gering erscheine und daß er mindestens das Vierfache fordern müsse. Derselbe formulirte seinen Vorschlag schließlich dahin, daß die drei Körperschaften: Kaufmannschaft, Stadt und Provinz zusammen zwei Millionen Mark aufbringen sollten. In der letzten Conferenz ist indessen die Kaufmannschaft bei ihrer ablehnenden Haltung verblieben und die Vertreter der beiden anderen Körperschaften haben sich dem angeschlossen. Der Landesdirector hat nunmehr dem Provinzialausschuß Vorlage gemacht und in derselben beantragt, zu beschließen: 1. daß die vom Oberpräsidenten in Anregung gebrachte Herstellung einer genügend tiefen Wasserstraße zwischen Königsberg und Pillau nicht allein im Interesse der Kaufmannschaft, sondern auch im Interesse der Provinz Ostpreußen liegt; 2. daß der Provinzialverband mit Rücksicht auf seine pecuniären Verhältnisse nicht in der Lage sich befindet, an der Aufbringung der auf 8 000 000 ℳ veranschlagten Herstellungskosten mit einem angemessenen Beitrage sich zu betheiligen. Der Provinzialausschuß wird ohne Zweifel diesen Antrag zum Beschluß erheben, denn es kann nicht wohl erwartet werden, daß die Provinz sich zur Uebernahme eines Kostenantheils bereit finden lassen werde, so lange die zunächst und am meisten Interessirten, die Kaufmannschaft und die Stadt Königsberg, in ihrem gänzlich ablehnenden Verhalten beharren. Es ist ferner kaum zweifelhaft, daß die Staatsregierung das Project demnächst dem Landtage der Monarchie zur Bewilligung der Kostensumme von 8 000 000 ℳ vorlegen und im Fall der Genehmigung auch nach Ausführung des Baues die Erhebung einer Abgabe von den die neue Wasserstraße passirenden Schiffen anordnen wird. Wir haben also die Aussicht, daß, während man überall bestrebt ist, die Hafenabgaben zu beseitigen oder doch möglichst herabzusetzen, unser Hafen mit einer neuen Abgabe belastet werden wird. Wie es scheint, giebt man sich in den interessirten Kreisen der Hoffnung hin, daß, wenn erst die Anlage fertig gestellt ist, es gelingen werde, die Auferlegung der Abgabe zu hintertreiben, … auf ein geringes Maß herabzudrücken. — Zum General-Secretär der ostpreußischen Gewerbekammer, welche am 29. u. 30. d. M. zu ihrer ersten Sitzung im hiesigen Landeshause zusammentritt, ist der Landes-Secretär Lohauß ernannt worden.

Zu dem zum Ersten Pfarrer an der Domkirche zu Königsberg berufenen bisherigen Superintendent der Diöcese Luckenwalde, Ober-Pfarrer Schecht zu Luckenwalde, ist zum Superintendenten der Domdiöcese Königsberg bestellt worden.

Pr. Holland, 10. Novbr. Ueber das Vermögen des bekannten Viehhändlers und Molkereibesitzers Oberamtmann Kempe-Heiligenwalde ist das Concursverfahren eröffnet worden.

Insterburg, 19. November. Gestern Nachmittag etwa um zwei Uhr spielte sich bei dem Bäckermeister Höltzner in der Bahnhofstraße ein recht betrübender Vorfall ab. Der Höltzner war in der Backstube mit einem seiner Lehrlinge allein beschäftigt und hatte sich veranlaßt gesehen, ihm wegen einer Unehrlichkeit einen Verweis zu ertheilen. Der junge Mann nahm denselben anscheinend gelassen entgegen, verließ jedoch nach einiger Zeit den Raum und kehrte bald mit einem Holzscheit bewaffnet zurück, mit dem er seinen Meister, der nichts ahnend sich mit irgend etwas beschäftigte, auf den Kopf hieb, daß er so schwer getroffen wurde, daß er bewußtlos zusammenbrach. Der Zustand des H. giebt zu größter Besorgniß Anlaß. Der Lehrling ist sofort dingfest gemacht worden.

Goldap, 19. November. Ein sehr trauriger Vorfall hat sich gestern Abend auf dem hiesigen Bahnhofe zugetragen. Der Arbeiter Thiem, dessen Sohn als Locomotivführer fungirt, wollte denselben auf dem Bahnhofe sprechen. Thiem jun. rangirte mit einer Maschine gerade einen Zug. In der Dunkelheit … die vom Sohne geführte Maschine bewegte und er wurde von überfahren. Die Maschine trennte ihm beide Beine vom Rumpfe, so daß nach wenigen Minuten der Tod eintrat.

Vermischte Nachrichten.

* Großes Aufsehen hat sowohl in Berlin in gewissen Kreisen, als besonders in den Zwischendörfern im Osten der Metropole ein am Sonntag verübter Selbstmordversuch erregt, den die 18 Jahre zählende Tochter eines reichen Bauern … Das junge Mädchen, das einige Jahre lang in einem Mädchenpensionat in Berlin zugebracht hatte, hatte daselbst eine heimliche Liebe zu einem jungen Manne gefaßt, den es als Einjährig-Freiwilligen hier kennen gelernt hatte. Es sollte jedoch nach dem Willen der Eltern nunmehr einen Bauernsohn heirathen. In Verzweiflung darüber hat das junge Mädchen in selbstmörderischer Absicht zwei Schüsse auf sich abgegeben. Beide Schüsse hatte dasselbe aus dem Jagdgewehr des Vaters in dessen Stube auf sich abgefeuert. Bei der Länge des Gewehrs hatte dasselbe nur einer derselben die Schläfe gestreift und durch Brennen der Kleider Brandwunden an derselben erzeugt, während der andere in die Zimmerdecke gefahren ist. Die Verletzung ist zwar nicht unbedeutend, aber nicht lebensgefährlich. Der Vater scheint darüber ein Einsehen bekommen zu haben, und den unglücklich Liebenden wird jetzt ein — hoffentlich — glückliches Paar werden.

[Ausstellungs-Lotterie.] Es bestätigt sich, daß die Ziehung der Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie für ungiltig erklärt worden ist und im Dezember wiederholt werden soll.

Breslau, 20. Novbr. Heute Vormittag wurde, dem „B. T.“ zufolge, der Bankier Krieger wegen Unterschlagung von Depots verhaftet. Die Unterbilanz ergab bisher fünfhunderttausend Mark. Krieger legte bereits ein Geständniß ab. Viele kleine Leute und die hiesige Börse sind in Mitleidenschaft gezogen. Als Ursache des Fallissements wird Baissespeculation in Laura-Actien bezeichnet.

Schiffs-Nachrichten.

Reval, 19. November. Die russische Galeass „Anna Olga“, von Petersburg nach Pskad mit Holz, ist bei Dago gestrandet und voll Wasser.

ß. Pillau, 21. November. Der heute von Königsberg hier eingekommene dänische Dampfer „Expres“ aus Aalborg, welcher mit einer Ladung Getreide nach London bestimmt ist, stieß auf der Fahrt von Königsberg nach hier auf dem frischen Haff auf, kam jedoch gleich wieder los. Die sofortige Untersuchung ergab, daß der Dampfer nicht auf Grund, sondern auf einen harten Gegenstand — wie vermuthet wird, auf einen dort auf Grund liegenden Anker — gestoßen hatte. Der Capitän des „Expres“ ließ in Folge dessen sehr vorsichtig hier noch durch einen Taucher untersuchen, welcher jedoch feststellte, daß der Dampfer keinerlei Schaden erlitten, sondern nur einen harten Gegenstand gestreift hatte.

Swinemünde, 20. Novbr. Der Dampfer „Arthur“ ist gestern Abend von den Bergungsdampfern „Seemanns“ und „Neptun“ eingebracht. Das Schiff ist dicht. Zwei Mann sind ertrunken, einem Manne ist die Brust eingedrückt.

Helsingborg, 16. Nov. Laut Telegramm ist die Schiffsladung „Squando“, nach dem Mittelmeer bestimmt, bei Bathurst gestrandet und wahrscheinlich wrack.

Kopenhagen, 19. Nov. Der auf Saltholm fest gewesene Dampfer „Dewdrop“ von Drusfoldsvik nach Dünkirchen, ist wieder flott gemacht. Das Schiff ist ohne Schaden.

London, 20. Novbr. Trotz der auf Befehl der Regierung angestellten Nachforschungen ist jede Spur von dem Schooner „Young Dick“, welcher mit 140 Personen an Bord, meist Arbeitern, deren Contracte auf den Südseeinseln abgelaufen waren, auf der Fahrt nach Neuseeland begriffen war, verschwunden. Man glaubt, daß das Schiff während eines Orkans mit Mann und Maus untergegangen ist.

Helsingör, 30. Oktbr. Die deutsche Brigg „Juno“, welche von hier nach Groß mit einer Ladung Blauholz am 14. Oktober abging, trieb wrack, kam zurück und wurde, um das Sinken zu verhindern, auf Strand gesetzt. Sie ist fast voll Wasser.

Newyork, 21. Novbr. Der Hamburger Postdampfer „Gellert“ ist, von Hamburg kommend, gestern hier eingetroffen.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 22. Novbr. (Privattelegramm.) Die Militärvorlage, über welche heute der Bundesrath beschließt, soll schon am 1. April nächsten Jahres in Kraft treten.

Lübeck, 22. November. Die Bürgerschaft hat den Antrag auf Verstaatlichung des Stadttheaters abgelehnt, aber 20 000 Mark Subvention auf je 5 Jahre bewilligt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 22. November.

		Crs. v. 20.			Crs. v. 20.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	84,50	84,50
Nov.-Dez.	153,50	151,00	Lombarden	168,50	169,00
April-Mai	160,75	159,20	Franzosen	399,00	397,00
Roggen			Cred.-Actien	466,50	467,00
Nov.-Dez.	130,25	129,20	Disc.-Comm.	214,00	213,60
April-Mai	132,25	132,50	Deutsche Bk.	174,70	173,20
Petroleum pr.			Laurahütte	76,90	77,30
200 ℔			Oestr. Noten	162,30	162,60
Nov.-Dez.	22,90	22,90	Russ. Noten	192,80	192,95
Rüböl			Warsch. kurz	192,30	192,60
Nov.-Dez.	45,40	45,40	London kurz	—	20,39
April-Mai	45,80	45,70	London lang	—	20,245
Spiritus			Russische 5%		
Nov.-Dez.	38,20	37,30	SW-B. g. A.	61,70	62,00
April-Mai	39,20	38,80	Danz Privat-		
4% Consols	105,80	105,70	bank	142,20	142,00
3½% westpr.			D. Oelmühle	—	112,00
Pfandbr.	99,20	99,30	do. Priorit.	—	111,50
4% do.	100,10	100,10	Mlawka St-P.	106,50	107,00
5% Rum. G.-R.	94,60	94,60	do. St-A.	35,60	35,70
Ung. 4% Gldr.	83,80	83,90	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	58,50	58,70	Stamm-A.	69,00	68,75

1884er Russen 97,65. Danziger Stadt-Anleihe —.

Fondsbörse: ruhig.

Frankfurt a. M., 20. November. (Effecten-Societät) (Schluß) Creditactien 231⅜, Franzosen 197½, Lombarden 83⅝, Galizier 158⅞, Aegypter 76,00, 4% ungar. Goldrente 83,70, 1880er Russen 84,70, Gotthardbahn 98,40, Disconto-Commandit 213,50, Dresdener Bank 139,10, Buenos-Ayres-Anleihe 83,05, 5% portugiesische Anleihe 90,70, Elbethalbahn 142,00. Abgeschwächt, Galizier matt.

Wien, 20. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,70, 5% österr. Papierrente 101,20, österr. Silberrente 84,75, 4% österr. Goldrente 114,40, 4% ungar. Goldrente 103,87½, 5% Papierrente 93,32½, 1854er Loose 132,00, 1860er Loose 138,75, 1864er Loose 171,75, Creditloose 178,75, ungar. Prämienloose 123,50, Creditactien 287,40, Franzosen 244,50, Lombarden 104,00, Galizier 197,75, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 235,50, Pardubitzer 163,00, Nordwestbahn 169,50, Elbthalbahn 171,50, Elisabethbahn 243,50, Kronprinz-Rudolfbahn 191,25, Böhmische Westbahn —, Nordbahn 2360,00, Conv. Unionbank 227,50, Anglo-Austr. 114,60, Wiener Bankverein 107,50, ungar. Creditactien 297,50, Deutsche Plätze 61,65, Londoner Wechsel 125,70, Pariser Wechsel 49,62, Amsterdamer Wechsel 103,75, Napoleons 9,94½, Dukaten 5,92, Marknoten 61,65, Russische Banknoten 1,18¾, Silbercoupons 100, Länderbank 240,50, Tramway 214,75, Tabakactien 65,00

Amsterdam, 20. November. Getreidemarkt. Weizen ℘ Nov. 205, ℘ Mai 216. Roggen ℘ März 125—126.

Antwerpen, 20. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste flau.

Paris, 20. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, ℘ Novbr. 22,40, ℘ Dezember 22,80, ℘ Januar-April 23,40, ℘ März-Juni 23,75 — Roggen ruhig, ℘ Nov. 12,80, ℘ März-Juni 13,40 — Mehl 12 Marques fest, ℘ Novbr. 51,30, ℘ Dezbr. 51,30, ℘ Jan.-April 52,25, ℘ März-Juni 52,80 — Rüböl träge, ℘ November 56,00, ℘ Dezbr. 56,25, ℘ Januar-April 56,75, ℘ März-Juni 56,50. — Spiritus matt, ℘ November 39,25, ℘ Dezbr. 39,25, ℘ Januar-April 40,25, ℘ Mai-August 41,75. Wetter: Schön.

Paris, 20. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,90, 3% Rente 83,00, 4½% Anleihe 109,77½, italienische 5% Rente 101,42½, Oesterr. Goldrente 92¾, ungar. 4% Goldrente 84$\frac{11}{16}$, 5% Russen de 1877 101,80, Franzosen 500,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 220,00, Lombardische Prioritäten 326,00, Convert. Türken 14,25, Türkenloose 34,60, Credit mobilier 306,00, 4% Spanier 66⅛, Banque ottomane 522,00, Credit foncier 1433, 4% Aegypter 380, Suez-Actien 2110, Banque de Paris 797, Banque d'escompte 545, Wechsel auf London 25,33, 5% privil. türk. Obligationen 357,00, Neue 3% Rente 82,85, Panama-Actien 419,00.

London, 20. November. An der Küste angeboten 6 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

London, 20 Novbr Consols 102$\frac{1}{16}$, 4 procentige preußische Consols 105, 5% italienische Rente 99⅞, Lombarden 8$\frac{5}{16}$, 5% Russen de 1871 96½, 5% Russen de 1872 96, 5% Russen de 1873 98⅛, Convert. Türken 14⅛, 4% fund. Amerikaner 130¾, Oesterr. Silberrente 69, Oesterr. Goldrente 90½, 4% ungar. Goldrente 83⅞, 4% Spanier 65⅝, 5% privilegirte Aegypter 94⅞, 4% unif Aegypter 74⅞, 3% gar. Aegypter 98½, Ottomanbank 10¾, Suezactien 83, Canada Pacific 72, Silber 47 — Platzdiscont 3 %. — In die Bank flossen heute 9000 Lstr.

Glasgow, 20. Novbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 837 490 Tons gegen 641 331 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 75 gegen 92 im vorigen Jahre.

Liverpool, 20. Novbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische Lieferung stetig.

Newyork, 20. November. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,81¼, Cable Transfers 4,85, Wechsel auf Paris 5,25, 4% fund. Anleihe von 1877 127⅝, Erie-Bahn-Actien 37⅜, Newyorker Centralb.-Actien 113⅞, Chicago-North-Western-Actien 120⅛, Lake-Shore-Actien 97, Central-Pacific-Actien 47¾, Northern Pacific-Preferred-Actien 63⅝, Louisville u. Nashville-Actien 62⅜ Union-Pacific-Actien 61, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 94⅞, Reading u. Philadelphia-Actien 40¾, Wabash-Preferred-Actien 37½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 69½. Illinois Centralbahn-Actien 133¼, Erie-Second-Bonds 102⅞. — — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9$\frac{3}{16}$, do. in New-Orleans 8$\frac{11}{16}$, raff. Petroleum 70 %, Abel Test in Newyork 7 Gd., do. in Philadelphia 6⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅜ C., do. Pipe line Certificats — D. 74½ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝. — Kaffee (Fair Rio-) 13. — Schmalz (Wilcox) 6,60, do. Fairbanks 6,57, do. Rohe und Brothers 6,55. — Speck 6⅛. — Getreidefracht 4¾.

Newyork, 20 November. Wechsel auf London 4,81¼, Rother Weizen loco 0,86¼, ℘ November 0,85¾, ℘ Dezember 0,86⅛, ℘ Mai 1887 0,93¾, Mehl loco 2,85, Mais 0,46¼. Fracht 4¾ d., Zucker (Fair refining Muscovades 4⅝.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. November

Weizen loco etwas höher, ℘ Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	142—157 ℳ Br.	
hochbunt	126—133℔	142—157 ℳ Br.	
hellbunt	126—133℔	142—155 ℳ Br.	132—154 ℳ bez.
bunt	126—130℔	140—150 ℳ Br.	
roth	126—135℔	140—155 ℳ Br.	
ordinair	120—130℔	128—146 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 140 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt ℘ Novbr.-Dezbr. 140 ℳ bez, ℘ April-Mai 143½ ℳ bez., ℘ Mai-Juni 145 ℳ Br., 144½ ℳ Gd., ℘ Juni-Juli 146½ ℳ bez, ℘ Juli-August 148 ℳ Br., 147½ ℳ Gd.

Roggen loco etwas höher, ℘ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ℘ 120℔ inländ. 113—114 ℳ transf. 95 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 114 ℳ, unterpoln. 94 ℳ, transit 93 ℳ

Auf Lieferung ℘ April-Mai inländ. 121½ ℳ bez., transit 99 ℳ Br., 98½ ℳ Gd.

Gerste ℘ Tonne von 1000 Kilogr. grobe 108—117℔ 106—122 ℳ, transit 109—115℔ 101—112 ℳ, russische 106/7℔ 103 ℳ, Futter- 79 ℳ

Erbsen ℘ Tonne von 1000 Kilogramm Mittel- 114 ℳ, Futter- transit 103 ℳ

Hafer ℘ Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 109—111 ℳ

Rübsen loco ℘ Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 170 ℳ

Raps ℘ Tonne von 1000 Kilogr. transit 178 ℳ

Dotter ℘ Tonne von 1000 Kilogr. russ. 120—160 ℳ

Kleie ℘ 50 Kilogr. 3,65—3,97½ ℳ

Spiritus ℘ 10 000 % Liter loco 35¾ ℳ bez.

Rohzucker matt, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser ℘ 50 Kilogr. 19,10 ℳ bez.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 22. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. Temperatur naßkalt. Wind: W

Weizen. Der Markt eröffnete für polnische Weizen in fester Stimmung bei lebhafter Kauflust und wurden auch erhöhte Preise bewilligt. Zum Schluß ermattete er und waren Inhaber gezwungen, sich mit letzten Preisen zu begnügen. Auch inländische Weizen sind gut gefragt und vielfältig theurer bezahlt. Gehandelt wurde inländischer bezogen 130℔ 142 ℳ, hellbunt 127/8 148 ℳ, gutbunt 128℔ 150 ℳ, hellbunt bezogen 130℔ 146 ℳ, hochbunt 129℔ 151 ℳ, 130℔ 152 ℳ, 134℔ 154 ℳ ℘ Tonne. Für polnischen zum Transit bunt besetzt 126℔ 132 ℳ, bunt 127℔ 140 ℳ, 129℔ 141 ℳ, gutbunt 127℔ 139 ℳ, 128/9℔ 140 ℳ, hellbunt bezogen 127/8℔ 139 ℳ, hellbunt 126/7 und 127/8℔ 141 ℳ, glasig 129/30 und 130/1℔ 144 ℳ, hochbunt 126/7 und 129℔ 145 ℳ, 128/9 bis 131/2℔ 146 ℳ, hochbunt glasig 133℔ 148 ℳ, fein hochbunt glasig 136/7℔ 152 ℳ ℘ Tonne. Für russischen zum transit glasig 129/30℔ 144 ℳ ℘ Tonne. Termine Novbr.-Dezbr. 140 ℳ bez., April-Mai 143½ ℳ bez., Mai-Juni 145 ℳ Br., 144½ ℳ Gd., Juni-Juli 146½ ℳ bez., Juli-August 148 ℳ Br., 147½ ℳ Gd. Regulirungspreis 140 ℳ.

Roggen bei kleiner Zufuhr gut gefragt zu vollen letzten Preisen. Bezahlt ist für inländischen 128℔ 113 ℳ, 127℔ u. 130℔ 114 ℳ, für polnischen zum Transit 130℔ 95 ℳ Alles ℘ 120℔ ℘ Tonne Termine April-Mai inländisch 121½ ℳ bez., transit 99 ℳ Br., 98½ ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 114 ℳ, unterpolnisch 94 ℳ, transit 93 ℳ

Gerste bei mäßigem Angebot ziemlich unverändert im Werthe. Bezahlt ist für inländische große 108/9℔ 106 ℳ, bessere 117℔ 115 ℳ, helle 115℔ 120 ℳ, 115/6℔ 122 ℳ, für polnische zum Transit große 109℔ u. 110/11℔ 101 ℳ, feine 115℔ 112 ℳ, russische zum Transit 106/7℔ 103 ℳ, Futter- 79 ℳ ℘ Tonne. — Hafer inländischer 109, 111 ℳ ℘ Tonne bez. — Erbsen inländische mittel 114 ℳ, polnische zum Transit Futter- 103 ℳ ℘ Tonne gehandelt. — Rübsen russischer zum Transit Sommer- 170 ℳ ℘ To. bez. — Raps russischer zum Transit etwas schimmelig 178 ℳ ℘ Tonne gehandelt. — Dotter russ. zum Transit hochfein 160 ℳ, fein 155 ℳ, besetzt 127 ℳ, 120 ℳ ℘ Tonne bez. — Weizenkleie polnische grobe 3,97½, 3,92½ ℳ, russische grobe 3,75, 3,80 ℳ, feine 3,65 ℳ ℘ 50 Kilo gehandelt. — Spiritus loco 35,75 ℳ bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. Nov. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus hat am Berliner Markt in dieser Woche 70—90 ₰ angezogen, während hier die Preise für Termine ziemlich unverändert blieben und Locowaare ca. ¼ ℳ verlor. Die Zufuhren waren schwächer, als in der Vorwoche, aber reichlich genug, um den schon abnehmenden Bedarf der Fabrikanten bequem zu decken. Zugeführt wurden vom 13. bis 19. November 185 000 Liter, gekündigt 15 000 Liter. Bezahlt wurde loco 36¾, 37, 36¾ ℳ und Gd., November 36½, 36¾, 36½ ℳ Gd., November-März 37½ ℳ Br., Frühjahr 38½ ℳ Br., Mai-Juni 39 ℳ Br. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 20. Novbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest, 153—156, ℘ November-Dezber. 157,50, ℘ April-Mai 162,50 — Roggen behpt., loco 120—125, ℘ Nov.-Dezbr. 126,50, ℘ April-Mai 129,00. — Rüböl ruhig, ℘ November 44,70, ℘ April-Mai 45,00 — Spiritus unveränd., loco 36,40, ℘ Novbr.-Dezbr. 36,40, ℘ Dezember-Januar 36,50, ℘ April-Mai 38,20. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 11,40.

Berlin, 20. November. Weizen loco 145—168 ℳ, ℘ Nov.-Dezbr. 151 ℳ, ℘ April-Mai 159¼—159—159¼ ℳ, ℘ Mai-Juni 160½—160¼—160¾ ℳ, ℘ Juni-Juli 162—162¼ ℳ — Roggen loco 127—132 ℳ, guter inländ. 129—129½ ℳ, feiner inländ. — ℳ ab Bahn, ℘ November 129½ ℳ, ℘ Novbr.-Dezbr. 129½—128—129¼ ℳ, ℘ April-Mai 132½—132¼—132½ ℳ, ℘ Mai-Juni 132¾—133 ℳ — Hafer loco 107—143 ℳ, ost- und westpreuß. 117—124 ℳ, pommerscher und uckermärkischer 120—126 ℳ, schlesischer und böhmischer 117—125 ℳ, feiner schlesischer, böhm. und preuß. 128—133 ℳ ab Bahn, ℘ Novbr. — ℳ, ℘ Novbr.-Dezember 109¾ ℳ, ℘ April-Mai 112—111¾ ℳ, ℘ Mai-Juni 113¼—113 ℳ — Gerste loco 115—185 ℳ — Mais loco 110—115 ℳ, ℘ November 113 ℳ, ℘ Novbr.-Dezember 113 ℳ, ℘ April-Mai 112 ℳ — Kartoffelmehl loco 16,50 ℳ, ℘ November 16,50 ℳ, ℘ Nov.-Dezbr. 16,50 ℳ, ℘ April-Mai 16,70 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 16,60 ℳ, ℘ November 16,60 ℳ, ℘ Novbr.-Dezbr. 16,50 ℳ, ℘ April-Mai 16,70 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke loco — ℳ, ℘ Nov. 8,10 ℳ, ℘ Novbr.-Dezember 8,10 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 123—135 ℳ, Kochwaare 150—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 22,75—21,25 ℳ, Nr. 0 21—20 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,75—18,75 ℳ, Nr. 0 und 1 17,75—17,25 ℳ, ff. Marken 19,70 ℳ, ℘ November 17,70 ℳ, ℘ November-Dezbr. 17,70 ℳ, ℘ Dezember-Januar 17,70 ℳ, ℘ Jan.-Febr. 17,75 ℳ, April-Mai 18 ℳ, ℘ Mai-Juni 18,05 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 44,3 ℳ, mit Faß — ℳ, ℘ November 45,4 ℳ, ℘ November-Dezember 45,4 ℳ, ℘ April-Mai 45,7 ℳ — Petroleum loco — ℳ, ℘ Novbr. 22,9 ℳ, ℘ Novbr.-Dezbr. 22,9 ℳ, ℘ Dezbr.-Jan. 23 ℳ, ℘ Januar-Februar 23,2 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 37,2 ℳ, ℘ November 37,8—37,7—37,8 ℳ, ℘ Nov.-Dez. 37,8—37,7—37,8 ℳ, ℘ April-Mai 38,9—38,7—38,8 ℳ, ℘ Mai-Juni 39,2—39—39,1 ℳ, ℘ Juni-Juli 39,9 bis 39,7—39,8 ℳ, ℘ Juli-August 40,5—40,4—40,5 ℳ

Magdeburg, 20 November Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 20,10, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 18,90 ℳ, Nachproducte excl., 75° Rendem. 16,80 ℳ Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 25,25 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 23,50 ℳ Stetig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 20. November. Wind: N.

Gesegelt: Ferdinand (SD.), Lage, Hamburg, Güter. — Lina (SD.) Scherlau, Stettin, Güter. — Sophie (SD.), Garbe, Rotterdam, Güter.

21. November. Wind: NNW.

Angekommen: Lindholmen (SD.), Dannberg, Stockholm, leer. — Phönix, Rubarth, Kyllen, Kalksteine. — Shotton (SD.), Atkinson, Middlesbro, Eisen. — Breslau, Peters, Grimsby; India, Kalff, Grimsby; Martin Michael, Jordan, Rotterdam; Rebecca, Ahrens, Grimsby; Elise Metzler, Hansen, St. Davids; Vesta, Stubbe, Shields; Louise, Haack, Wisbeach; sämmtlich Kohlen. — Johanna, Hansen, Stonehaven, Heringe. — Carl August, Lüder, Grangemouth, Theer. — Meerkönig, Carstens, St. Davids und Montrose, Kohlen und Heringe. — Irene (SD.), Wyk, Stettin, leer. — Commerce (SD.), Hertz, Stettin, Ballast.

Gesegelt: Etna (SD.), Götsche, Cadiz, Sprit. — Axel (SD.), Johnson, Königsberg, Heringe. — Skandia (SD.), Boberg, Christiania, Getreide. — Pernambuco (SD.), zur Nedden, Gefle, leer.

22. November. Wind: W.

Angekommen: Danzig (SD.), Gohrbandt, Burntisland, Kohlen. — Vesta (SD.), Jutte, Amsterdam via Kopenhagen, Güter. — Arla (SD.), Kylen, Malmoe, leer. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.

Im Ankommen: Pink „Otto Linck“, Bark „Danzig“, 1 Bark, 2 Schooner.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 20. November die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Traften.

Stromab: 5 Traften kiefern Rundholz und Kantholz, Rußland-Epstein, Pulck, Münz, Dornbusch.

Schiffsgefäße.

Stromab: Schulze, Bromberg, 20 To. Mehl, Ordre, Danzig. — Rolbiecke, Bromberg, 45 To. Soda, Ordre, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 20. November. — Wasserstand: plus 0,10 Meter. Wind: W Wetter: Regen, kühl.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: John (Güterdampfer „Anna“) schleppt nachstehende 2 Kähne; Berneaud, Ganswindt, Hoffmann, Haubold u. Lanser, Lepp, Degner u. Ilgner; Heringe, engl. Siedsalz, Reisgries, Sardinen, Soda, Wagenfett, Colonialwaaren, Feigen, Erbsen, Syrup, Zucker, Farin, Oel, Pappe, Nüsse, Lichte, Gries, Saat, Kaffee. — Schneider; Gebr. Harder, Hülsen, Berenz, Lepp, Grentzenberg, Loche u. Hoffmann, Käseberg, Prowe, v. Tiedemann, Leng Wwe., Bertram, Schneider, Pfannenschmidt, Gehrke, Löwenstein, Hasse, Fritze, Degner u. Ilgner, Perls, Lindenberg, Hoffmann, Kownacki, Wenzel u. Mühle, Fast, Poll u. Co., Degner u. Ilgner, Kleemann; Rüböl, Sardellen, Wein, Eisenwaaren, Kaffee, Stärke, Leinöl, Soda, Corinthen, Rum, Papier, Wichse, Graupen, Pappe, Liqueur, Säcke, leere Fässer, Salmiakgeist, Cognac, Zuckerwerk, Kerzen, Tabak, Pflaumen, Fastage, Lichte, Schmalz, Mostrich, Macaroni, Mandeln, Kartoffelmehl, Schlemmkreide, Tabak, Colophonium, Reis, Sardellen, Papier, Reisgries, Sardinen; — Berneaud, Löwinsohn, Wirthschaft, Kleemann, Barg, Lindenberg, Käseberg; Heringe, Petroleum, Soda, Cassia, Südfrüchte.

Stromab:

Greiser, Wieniawski u. Co., Wloclawek, Danzig, Güterdampfer „Fortuna“, 54 657,5 Kilogr. Melasse.

Meteorologische Depesche vom 22. Novbr.

8 Uhr Morgens.

(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	769	SSW	5	bedeckt	11	
Aberdeen	770	SW	1	heiter	8	
Christiansund	769	SW	3	heiter	6	
Kopenhagen	769	NNO	3	heiter	5	
Stockholm	766	N	4	heiter	1	
Haparanda	758	NW	4	wolkenlos	3	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	763	SW	1	Regen	3	
Cork, Queenstown	761	S	1	halb bed.	11	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	762	N	1	wolkig	8	
Sylt	771	NO	4	wolkenlos	4	
Hamburg	769	NNW	3	bedeckt	5	
Swinemünde	767	N	1	Nebel	5	
Neufahrwasser	765	W	2	bedeckt	2	
Memel	764	N	2	Schnee	1	1)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	770	NNW	2	wolkenlos	2	
Karlsruhe	768	NO	3	bedeckt	4	
Wiesbaden	770	N	1	wolkenlos	4	
München	767	SW	4	Schnee	0	
Chemnitz	768	NW	1	Nebel	4	
Berlin	767	WNW	2	Nebel	5	
Wien	767	W	1	wolkig	2	
Breslau	767	SSW	2	Nebel	3	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	764	ONO	3	wolkig	5	

1) Morgens Schneeflecken.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist am höchsten über Großbritannien und dem Nordseegebiete, am niedrigsten über Lappland und der Balkanhalbinsel. Bei schwacher Luftbewegung ist das Wetter westlich der Linie Altkirch-Hamburg heiter, östlich davon trübe, neblig und vielfach regnerisch. München und Memel melden Schnee. In Deutschland liegt die Temperatur fast überall über der normalen. Stellenweise haben Nachtfröste stattgefunden.

Deutsche Seewarte

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
21	12	764,1	4,7	N., lebhaft, bedeckt.
22	8	764,0	2,5	W., do., neblig.
	12	764,7	4,7	NW., do., dick m. Regen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Entbindung seiner Tochter, der Frau Marine-Auditeur Dr. Herz von zwei gesunden Mädchen zeigt in Abwesenheit ihres Gatten hiemit hoch erfreut an (7002

Danzig, den 22 November 1886.

Gustav Lickfett.

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hoch erfreut an

7025) **G. Michaelson** und Frau, geb. **Vogel.**

Heute wurde uns eine Tochter geboren. (6990

Wenzlau, den 18. November 1886.

Hertell und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Käthe Tehnzen

Eugen Ernst (7053

Königsberg. Danzig.

Sonnabend, den 20. November cr., Nachm. 3½ Uhr, starb mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Hofbesitzer

Friedrich Pattschull

in seinem 72. Lebensjahre. — Diese Anzeige widmen statt besonderer Meldung (6999

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bürgerwiesen, den 20. Novbr. 1886.

Die Beerdigung findet am 24. d. Mts. um 1 Uhr Mittags vom Trauerhause aus nach dem St. Barbara-Kirchhof statt.

Die Beerdigung des am 20. d. M. verstorbenen Kaufmanns

Leopold Wagner

findet Dienstag, den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, vom Sterbehause, Hundegasse Nr. 127, aus statt.

Während des Vormittags bleibt das Geschäft geschlossen. (7026

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute sub Nr. 482 eingetragen, daß die unter der Firma **Erdmann & Co.** hierselbst bestehende Handelsgesellschaft durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst ist, und die Kauffrau **Auguste Wilhelmine Erdmann**, geb. Hannemann, das Handelsgeschäft unter unveränderter Firma fortsetzt.

In unser Firmenregister ist sodann heute sub Nr. 1435 die Firma **Erdmann & Co.** hier und als deren Inhaberin die Kauffrau **Auguste Wilhelmine Erdmann**, geb. Hannemann, hier eingetragen. In unser Procurenregister ist ferner heute bei Nr. 723 eingetragen, daß die dem Kaufmann **Conrad Friedrich Christoph Erdmann** für die Handelsgesellschaft **Erdmann & Co.** (Nr. 482 des Gesellsch.-Reg.) ertheilte Prokura erloschen ist.

Endlich ist heute sub Nr. 730 des Procurenregisters eingetragen, daß dem Kaufmann **Conrad Friedrich Christoph Erdmann** hier Prokura für die Firma **Erdmann & Co.** hier (Nr. 1435 des Firmenregisters) ertheilt ist. (6983

Danzig, den 15. November 1886.

Königl. Amts-Gericht X.

Große Mobiliar-Auction

Breitgasse 79 zu Danzig.

Morgen Dienstag, den 23. d. M., Vormittags 9 Uhr beginnend, werde ich im Auftrage das bereits angezeigte neue Mobiliar, sowie 1 eisernen Geldschrank mit Stahlpanzer, einen Möbeltafelwaagen mit Scheere, 1 große Thorflügel, 1 Kellerluke, 1 5armige Gaskrone rc. an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigern. (7050

Sasse,

Gerichtsvollzieher in Danzig, Schmiedegasse Nr. 10.

Newcastle-Danzig

ladet Dampfer „Carlos", Capitain **O. Plath**, ca. 29. d. Mts.

Güter-Anmeldungen bei

C. Hassell,

Newcastle on Tyne,

F. G. Reinhold,

Danzig. (7037

Ordre-Posten

per **„Fido"** SS morgen von Hull in Neufahrwasser fällig bitte schleunigst anzumelden bei (7036

F. G. Reinhold.

Nord-Amerika,

seine Städte und Naturwunder, von

Hesse-Wartegg.

Mit zahlreichen Abbildungen.

In elegantem Einband statt M 29 für 18 M. Vorräthig bei

A. Trosien,

Petersiliengasse 6. (7004

Baden-Baden-Lotterie, III. Kl. Erneuerungsloose a M 2,10, Kaufloose a M 6,30,

Weimarische Kunst-Ausstellungs-Lotterie, III. Kl., Erneuerungsloose a M 2,50, Kaufloose 5 M,

Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 M. Loose a M 5,50,

Oppenheimer Lotterie, Hauptgew. i. W. v. M 12000. Loose a M 2,

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M 75 000, Loose a M 3 50, (7040

Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M 75 000. Loose a M 3,50 bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Rumänische

Wallnüsse

in vorzüglicher Qualität hat noch größere Posten abzugeben

Carl Schnarcke,

Danzig, (7032

Brodbänkengasse 47.

Günstige Gelegenheit zu billigen Weihnachtseinkäufen

bietet mein

AUSVERKAUF

in Glacé-, gefütterten Glacé-, Rehleder-, Ball- u. Woll-Handschuhen, Cravatten u. Hosenträgern,

darunter:

1 Posten gute schwarze 3knöpfige Glacé-Handschuhe . . . . M 1,50
1 „ gute schwarze 2knöpfige Glacé-Handschuhe . . . . M 1 25
1 „ Ballhandschuhe in Glacé- u. dän. Leder, 8- u. 10knöpfig, M 2,—
1 „ rehlederne Herren-Handschuhe . . . . M 1 50
1 „ gefütterte Glacé-Herren-Handschuhe mit Patent-Verschl. M 2.75
1 Posten gelaschte Fahrhandschuhe . . . . M 2,—
1 „ halbseidene Handschuhe mit Futter . . . . M 0,75
1 „ wollene Tricot-Handschuhe mit reinseidenem Futter . . M 1,50
1 „ wollene Tricot-Handschuhe, 6 Knopf lang, ... M 0,75
1 „ wollene Tricot-Handschuhe, 4 Knopf lang, ... M 0,45
1 „ gestickte Hosenträger M 2 50, seidene Westen zu Stehkragen M 0 50, zu Umlegekragen M 0,40. (6911

Begründet 1848. **A. Hornmann Nchf.,** Begründet 1848.

V. Grylewicz.

51, Langgasse, nahe dem Rathhause.

Otto Rochel, Langgasse 13.

Um mit dem Verkauf des **Sommer-Lagers** beginnen zu können, verkaufe ich die

Restbestände von Winter-Mänteln für Damen und Kinder

zu jedem annehmbaren Preise.

Elegante Morgenröcke für Damen

aus rein wollenem Doppel-Cachemir, früher Mk. 36 und 30, **jetzt für Mk. 10.**

Sommer-Unterröcke für Damen,

früher Mk. 10 und 11, **jetzt für 4 Mk.**

Perlbesätze, Spitzen, Borden, Schnüre, farbig und schwarz, Ornamente in allen Farben für die Hälfte des Preises

um schnell damit zu räumen. **Regenmantelstoffe zu Hauskleidern.** (7014

Die Versicherung

von

Köln—Mindener 3½ pCt. Prämien-Anleihe, Kurhessischen 40 Thaler-Loosen, Meininger 4 pCt. Prämien-Pfandbriefen

deren nächste Ziehung am

1. December cr.

stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen. (7039

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft,

Langenmarkt Nr. 40.

Oeffentlicher Vortrag.

Die Unterzeichneten beehren sich, zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß

Dienstag, den 23. November,

Abends 7 Uhr,

in der Aula des städtischen Gymnasiums

Herr Gymnasiallehrer Dr. Prahl

einen

öffentlichen Vortrag über die Tendenzen des Allgemeinen deutschen Schulvereins

halten wird, zu welchem der Zutritt Jedermann, Herren wie Damen, freisteht

Zu recht zahlreichem Besuche laden ein

Gymnasial-Director **Dr. Carnuth. Prof. Czwalina. Dr. Dasse. Dr. Tornwaldt.** (6856

Gummi-Schuhe

für Herren, Damen u. Kinder

habe ich zu

bedeutend ermässigten Preisen

zum

Ausverkauf

gestellt. (6971

Otto Harder,

Gr. Krämergasse 2 u. 3.

Pianinos,

kreuzsaitig und in Eisenrahmen,

von **Hartmann, Berlin**, empfiehlt zu billigen Preisen. (7016

C. Schuricht, Poggenpfuhl 76 I.

Herings-Auction.

Freitag, den 26. November cr., Vormittags 10 Uhr, findet auf unserem Heringshofe, **Hopfengasse 109/110**, eine Auction über soeben per **„Broederne"**, Capt. **Larsen**, hier eingetroffene

Norwegische Fettheringe vom diesjährigen Fange statt,

wozu wir ganz ergebenst einladen. (6394

Die Ladung besteht aus den Marken KKK, KK, K und M.

Danzig, den 20. November 1886.

F. Boehm & Co.

כשר Heute Abend 5½ Uhr giebt es sehr schwere Schmalzgänse bei **Lachmann**, Altstädtischen Graben 50. (7049

Gänseflumen, Gänserücken

sind heute wieder zu haben (7052

Scheibenrittergasse 9.

Delicater fetter

Räucherlachs,

mild gesalzen, heute frisch aus dem Rauch, empfehlen und versenden bei billigster Preisberechnung

A. Heilmann & Co.,

Scheibenrittergasse 9. (7051

Restaurant u. Wein-Handlung

zum Kronprinz, Hundegasse 96.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich von dem durch mich hier eingeführten (7028

Kil's Münchener Colosseum-Bräu

auch außer dem Hause in Gebinden von 25 Liter ab verabfolge; auch gebe ich Weine wie früher (im Rheingau) zu höchst soliden Preisen ab.

Annahme von **Dejeuners, Diners** und **Soupers.**

Hochachtungsvoll **Emil Tischler.**

Tharandt

bei Dresden.

Kurhaus für Nervenkranke und Erholungsbedürftige. Prachtvoll gelegen und sehr comfortabel eingerichtet. Kaltwasserkuren — electrische Behandlung — electrische Bäder — Massage. (3880

Auch im Winter geöffnet. Angenehmstes Zusammenleben mit der Familie des Arztes. Prospecte auf Verlang. d. d. Besitzer Dr. med. **Haupt.**

Condurango-Wein

nach Dr. **Wilhelmy**, dargestellt aus **echter** Condurango-Rinde empfiehlt die „Apotheke zur Altstadt" von

Hermann Lietzau,

Medicinal-Drogerie und Parfümerie. (6925

Stearin- und Paraffinlichte

in verschiedenen Packungen billigst empfiehlt (6440

Albert Neumann,

Langenmarkt 3.

Veilchen-Abfall-Seife,

Rosen-Abfall-Seife,

in ganz vorzüglicher Qualität, per Packet (3 Stück) 40 ₰ bei **W. Unger**, Bürstenfabrik. u. **Minerva-Droguerie.**

Lagerbier

verschiedener hiesiger Brauereien 36 Flaschen 3 M,

frei Haus empfiehlt (6813

Rud Barendt, Langenmarkt 21.

Parfümerien und Toilette-Seifen

in gangbarsten Mustern und allen Preislagen empfiehlt

Hermann Lindenberg,

Droguerie — Parfümerie, Langgasse 10. (6085

Bonbon- und Marzipan-Fabrik,

E. Mohr, 3. Damm 5,

empfiehlt seinen vorzüglichen Rand- u. Thee-Marzipan gegen Husten und Heiserkeit, Brustcaramellen, Malzbonbons und sämmtliche Confitüren zur geneigten Beachtung. (7023

Weißfleischige **Daber**'sche

Speisekartoffeln

in fein sortirter Waare empfehlen

K. Harsdorff & F. Tornau

Kasernengasse 1 und Ostbahnhof.

Bis jetzt noch nicht übertroffen und von allen Eisen-Präparaten am leichtesten zu verdauen ist das

phosphorsaure

Eisenoxydul-Wasser

bereitet nach Vorschrift des Herrn Geh Obermedicinal-Raths Prof. **Dr. Woehler** in Göttingen, welches ich den Herren Aerzten hiermit in geneigte Erinnerung bringe. (6927

Alleinige Niederlage für Ost- u. Westpreußen bei Hrn. Apoth. **Herrmann Lietzau**, Holzmarkt 1.

Göttingen, im Novbr. 1886.

Dr. R. Mahn,

Mineralwasser-Fabrik.

Emil A. Baus,

7, Gr. Gerbergasse 7.

10 Stück Berliner Geldschränke,

bestes Fabrikat, verkaufe wegen vollständiger Räumung dieses Artikels

zum Kostenpreise.

Fracks

zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei **J. Baumann**.

Ichthyol-Seife

von **Bergmann & Co.**, Frankfurt a. M. und Berlin wirksamstes Mittel gegen Nerven-rheumatische und gichtische Leiden, Podagra, sowie gegen Flechten, Hautausschläge rc. Vorräthig a Stück 1 M u. 60 ₰ bei **Albert Neumann.**

Das Haus

Friedrich-Wilhelms-Platz 3, in Elbing

neben der Post, mit groß. Garten, Stallungen u. Kutscherwohn., will ich unter günst. Beding. verkaufen. Das Grundstück eignet sich, der besten Lage nach, zu jedem Geschäft. (6868

S. Hirsch, Berlin, Maaßenstr. 5.

Birkenbalsam-Seife

von **Bergmann & Co.**, Frankfurt a. M., vorzüglich gegen Hautunreinigkeiten a Stück zu 30 u. 50 ₰ bei **Albert Neumann.**

Ein fast neues, kreuzsaitiges

Pianino

mit vorzüglichem Ton ist billig zu verkaufen Jopengasse 6, **Hange-Etage.**

Ein gold. Medaillon, neu, spottbillig für M 12, zu verkaufen Am Sande 2 III (Ecke Schmiedegasse).

Kaffee-Beutel

Muster gratis & franko.

zum Verpacken von Gebranntem Kaffee empfehlen

C. & R. Schmidt, Elberfeld.

Ein Pianino

zu vermiethen **Poggenpfuhl Nr. 76 I.**

Ein noch gut erhaltener Reitsattel wird gekauft (6986

Weidengasse 44.

Ein **Materialist** gesucht durch **J. Heldt**, Jopengasse 9. (7001

Kutscher-Röcke, Paletots

empfiehlt sehr preiswerth (6995

J. Baumann, Breitgasse 36.

Für mein Juwelier-Geschäft suche ein gebildetes junges Mädchen.

Meldung Langgasse 68, 1 Treppe.

C. H. Danziger.

Für meine Conditorei suche einen

Lehrling

aus achtbarer Familie. **Th. Becker**, Heil. Geistgasse 24. (7005

Socius.

Ein gebild. unverh. Kaufmann, der einige Zeit im Auslande gewesen und mit den hiesigen Verhältnissen vertraut ist, wünscht m. mehreren Tausend Thalern an einem rentablen Geschäft theilzunehmen. Offerten unter 6945 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Junger Kaufmann,

mit der Correspondenz und einfachen Buchführung vertraut, sucht Stellung per 1. Jan. unter bescheid. Ansprüch.

Gef. Offerten unter 6944 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Strand- u. Weidengassen-Ecke Nr. 4

ist ein großer Keller mit 6 hellen heizbaren Räumen zu jedem Geschäft passend, sofort zu vermiethen.

Strandgasse Nr. 7 ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst allem Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. Weidengasse Nr. 4 b., part. (4153

Langgasse 16

ist das bisher von der Firma J. J. Czarnecki, vormals Piltz und Czarnecki, innegehabte geräumige Geschäftslokal vom 1. December cr., die Hange-Etage sofort anderweitig zu vermiethen. (7022

Jenny Schur.

Eine Wohnung, elegant möblirte Zimmer in 1. Etage mit 3 Fenster nach der Straße, habe sofort zu vermiethen Vorstädt. Graben 49. (7027

Ein Hinterzimmer mit Cabinet, zum Comptoir oder Bureau geeignet, ist Fleischergasse 8 parterre vom 1. December zu vermiethen. (6969

Die

General-Versammlung

des

Westpreußischen Zweig-Verbandes Deutscher Müller

findet am **25. Novbr., Vorm. 11 Uhr**, im Restaurant **Küster** (vorm. Franke) Brodbänkeng. 44 statt, wozu Mitglieder sowie Nichtmitglieder freundlichst eingeladen werden. (6815

Der Vorstand.

Außerordentliche allgemeine

Mitglieder-Versammlung.

Mittwoch, den 24. d. M., Abends 8½ Uhr, findet eine außerordentliche Allgem. Mitgl.-Versammlung d. Ortsverbands zu Danzig im Schuhmachergewerkshause Vorst. Graben 9 statt.

Tagesordnung. (7029

Dringende innere Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Münchener Bierhalle

Portechaisengasse 7 8.

Heute Abend:

U. A.: Rinder-Schmorbraten, Enten- und Gänsebraten, morgen Fricassee von Fisch und Lungenhaschee mit Setzei und Leber. (7058

Kaiser-Passage

Milchkannengasse 8.

Morgen Dienstag:

Gr. Künstler-Concert

mit Solo-Vorträge von Flöte, Cello und Piston bei freiem Entree.

Anfang 7½ Uhr. (7030

Restaurant „Zur Wolfsschlucht".

Heute Montag, 22. d. M., Abends:

Familien-Concert

(Entree frei),

ausgeführt von Mitgliedern d. Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5, wozu ergebenst einladet

6937) **A. Rohde.**

Kaffeehaus zur halben Allee.

Jeden Dienstag

Kaffee-Concert,

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Theil.**

Anfang 3¼ Uhr. Entree frei.

J. Kochanski.

NB. Das Mitbringen der Hunde wird höflichst verbeten. (7038

Wilhelm-Theater.

Dienstag, den 23. November 1886, Anfang 7½ Uhr:

Künstler-Vorstellung u. Concert.

Auftreten von: **Truppe Isolani**, gymnastische und Reckproductionen auf rollenden Velocipeden, **Hr. Hoffmann**, dressirte Hunde u. Ziegen, **Mr. Jenkins** und **Miß Aida**, Skaters und Pedestristen, **Mons. Köhler**, **Mr. Clark**, **Mlles. Alma u. Elvira Sylvan.**

Danziger Stadttheater.

Dienstag, den 23 November 1886. 2. Serie roth 47. Ab.-V. P.-P. E. **Lohengrin.** Oper in 3 Acten von Richard Wagner. Opernpreise. Nach 8 Uhr Schnittbillets.

Operntexte vorräthig bei **H. Lau**, Wollwebergasse 21. (5664

Textbücher zu sämmtlichen Opern stets vorräthig bei (6608

Louis Löwinsohn Nachf., Langgasse 17.

Hierbei für die hiesigen Leser eine Beilage der Firma **Paul Rudolphy**, Langenmarkt 2. (7056

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.